

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 9 · September 2008 · 59. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulente

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 9

September 2008

Jahrgang 59

ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Vor etlichen Jahren begegnete mir auf einer Börse ein ungewöhnlicher Kaktus. „Eine Ansammlung von Hundehaufen“, spottete ein Freund. „Wer will schon so etwas haben?“

Ich! Für Ungewöhnliches bin ich schließlich immer zu haben. Und meine Neugierde kann mir auch keiner nehmen. Es handelte sich bei der Pflanze um *Pterocactus reticulatus*. Das habe ich erst später erfahren, denn ein Schild hatte das Gewächs natürlich nicht.

Den *Pterocactus* habe ich heute noch. Er hat sich gut entwickelt, der „Haufen“ ist deutlich größer geworden und auch der Topf beult sich bereits verächtlich aus. Die Rübe grüßt. Geblüht hat die Pflanze aber bis heute nicht.

Vielleicht gelingt es mir nach dieser **KuaS**-Ausgabe und den Tipps, die Michael Kießling zur Kultur dieser Gattung der Opuntioideen in diesem Heft gibt. Wert sind es die Pflanzen allemal, in unsere Sammlungen aufgenommen zu werden. (Aber blühen müssen sie schon, gell!)

Südamerikanische Pterokakteen, ein Schlinger aus dem Amazonasbecken, Kakteen aus Kuba, eine neue Art aus Bolivien: Wo bleibt da das Mutterland aller Kakteen – Mexiko – mit seiner unendlichen Vielfalt an dornigen Gesellen? In der Tat hat die Anzahl der Artikel, die über mexikanische Kakteen eingereicht werden, deutlich nachgelassen. Hat man schon alles über mexikanische Arten gelesen und geschrieben? Ich glaube, nein! Reiseberichte, Kulturerfahrungen oder auch nur einige hübsche Fotos aus dem Gewächshaus mit einigen verbindenden Worten – die Möglichkeiten, über unser Hobby zu berichten, sind immens.

Also würde ich mich über neue Beiträge für unsere **KuaS** freuen. Es müssen natürlich nicht nur Artikel über Mexikaner sein. Aber dort wachsen zum Beispiel Mammillarien . . .!

Nun aber wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

In Kultur beobachtet

MICHAEL KIESSLING
Kulturerfahrungen mit Pterokakteen Seite 229

Vorgestellt

THOMAS BOLLIGER
Sedum booleanum, ein besonderes
Juwel für geschützte Freilandbeete Seite 235

In Kultur beobachtet

UTA FROHNING
Strophocactus wittii aus den
Überschwemmungswäldern
am Amazonas Seite 239

Für Sie ausgewählt

DIETER HERBEL †
Empfehlenswerte Kakteen und
andere Sukkulente Seite 242

Vorgestellt

FRITZ KÜMMEL
Die Kakteenarten der nordöstlichen
kubanischen Küstenregion bei
Guardalavaca (Provinz Holguín) Seite 245

Taxonomie

WALTER RAUSCH
Zwei neue Sippen der Gattung
Rebutia (Cactaceae) aus Bolivien Seite 251

KuaS-Pflegekalender

DIETER HERBEL †
Ratschläge und Tipps für den
Monat September Seite 254

Buchbesprechungen

Karteikarten Seite 255
Mammillaria baumii Seite XXXIII
Mammillaria sinistrahmata Seite XXXV

Kleinanzeigen

Veranstaltungskalender (Seite 145)
Vorschau auf Heft 10/2008 (Seite 152)
und Impressum Seite 256

Titelbild:

Lithops optica f. *rubra*
Foto: Reinhart Schade

Keine Angst vor großen Rüben

Kulturerfahrungen mit Pterokakteen

von Michael Kießling



Selten wird man in der Literatur fündig, wenn man Hinweise zur Kultur der sehr eigenwilligen und seltenen Pflanzengattung der Pterokakteen sucht. Über die Kulturbedingungen der schönen Pflanzen dieser Gattung wird vielmehr meist spekuliert.

Wobei: Schönheit ist relativ, und ich muss ehrlich gestehen, ich habe auch eine gewisse „Anlaufphase“ benötigt, bis ich mich mit diesen Genossen anfreunden konnte. Zu groß

war die Angst, enttäuscht zu werden. Zumal damals, als ich mit der Kultur der Pterokakteen begann, überhaupt nichts über diese Kakteengruppe bekannt war. Im Gegenteil: Die Kultur sei sehr kompliziert, hieß es, über Blüten wurde auch nichts berichtet, nur dass alle eine fürchterlich große Rübe besitzen. Zur damaligen Zeit galt dies als sicheres Indiz einer schwierigen Kultur.

Nun gut: Irgendwann bekam ich dann bei

Prächtige Blüten:
Pterocactus kuntzei, der inzwischen auch als *Pterocactus tuberosus* geführt wird.

Alle Fotos:
Michael Kießling

Pterocactus australis MK 822,
eine Form von
Sarmiento.



Pterocactus fischeri MK 675,
die nördliche
Form.



Pterocactus fischeri MK1412,
eine Form von
Punta Ranquil.

einem Besuch des in Kreisen der Opuntienliebhaber sehr geschätzten Herrn Scheck aus Salzburg einige dieser in meinen Augen anfänglich nicht besonders attraktiv anmutenden Stecklinge. Sie bewurzelten sich wider alle Erwartungen recht flott und gesellten sich zu den vielen anderen Feigenkakteen in meinem Gewächshaus.

Mein Substrat, welches ich für fast alle übrigen Kakteen ebenfalls verwende, besteht aus guter Blumenerde, nicht zu sehr aufgedüngt, feinkrümelig, Bims und schwach sauer reagierendem Sand im Verhältnis 1:2:1.

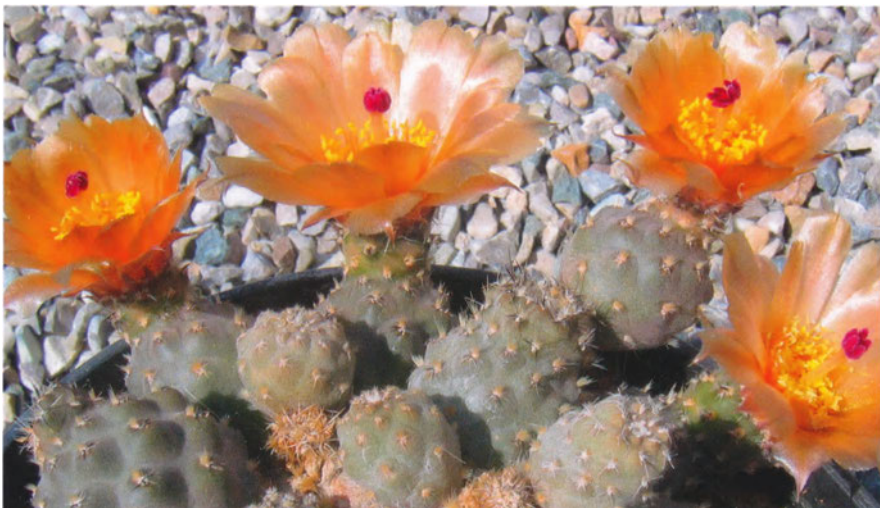


Pterocactus hickenii.

Wichtig für eine erfolgreiche Kultur sind neben tiefen, nicht zu kleinen Töpfen frühzeitige Wassergaben bereits Ende Februar/Anfang März. Zu dieser Zeit zeigen viele der Pflanzen bereits erste Knospenansätze. Bis zur Triebreife im Hochsommer sollten die Töpfe nie völlig austrocknen. Eine Trockenphase in den heißen Monaten Juni und Juli ist dennoch wichtig, weil da bei falscher Wassergabe doch Schäden auftreten können. Viele Sorten zeigen im Herbst eine reiche zweite Blüte. Endgültig sollte man vor den letzten Schönwetterphasen im September/Oktober die Wassergaben völlig einstellen.



Pterocactus hickenii MK 828,
Form von Teka.



Pterocactus araucanus MK 823,
Form von Chubut Esquil.

Pterocactus reticulatus MK 89.



Frost können so gut wie alle Pterokakteen ab. Manche, wie etwa *Pterocactus-australis*- und *Pterocactus-hickenii*-Formen trotzen sogar strengsten Frösten im ungeheizten Gewächshaus. Ein damals unbeabsichtigt vergessener *Pterocactus australis* von einem Hügel bei Trelew, überstand sogar ungeschützt

den Superwinter 2004 ohne geringsten Schaden. Ich denke, dass hier ein enormes Potential vorhanden ist. Man sieht es an den so genannten frostharten Kakteen, die nicht nur in meinen Augen viel zu sehr verhätschelt werden. Die extrem trockene Überwinterung über mehrere Monate, wie sie als Standard

Eine Form von *Pterocactus kuntzei* MK 80 (*Pterocactus tuberosus*).

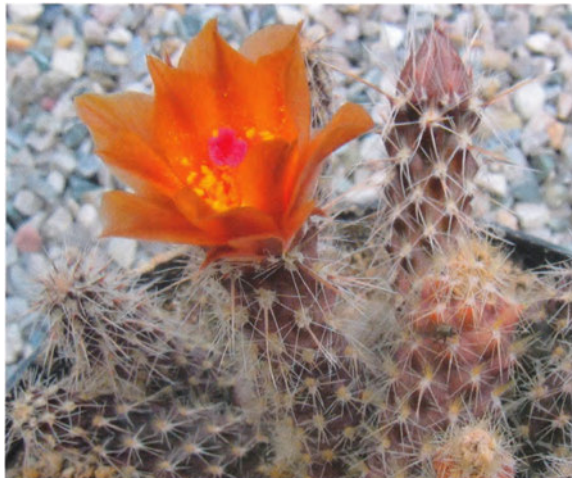




Pterocactus valentini MK1072.

praktiziert wird, ist alles andere als gut für die Wurzelbildung.

Zurück zu den Pterokakteen: Allen gemein und gattungstypisch sind die stets endständig eingesenkten Blüten, die entweder aus ausgereiften Trieben des Vorjahres erscheinen, wie z. B. bei den mehr oder weniger kugelförmigen Formen *Pterocactus araucanus*, *Pterocactus australis* und *Pterocactus hickenii*, oder aus Kurztrieben, die im sel-



Eine Form von *Pterocactus valentini* MK 831 von El Zampal.



Pterocactus spec.
DJF 342 von Cal-
muco Mendoza.

Keine Angst vor
dicken Rüben: die
mächtige Wurzel
von *Pterocactus*
gonjiani.

ben Jahr blühen, wie bei *Pterocactus kuntzei* (*Pterocactus tuberosus*), *Pterocactus gonjiani*, *Pterocactus reticulatus*, *Pterocactus valentini* oder *Pterocactus meglolii*.

Typisch sind auch die kleinen Samen, die von einer enorm großen, papierartigen, flachen Hülle umgeben sind. Botanisch gesehen



sind dies Flugsamen. Die Pterokakteen bilden in Kultur selbst nach Jahrzehnten keine übermäßig großen Pflanzen – ideale Bedingungen vorausgesetzt. Ich konnte feststellen, dass wurzelechte Pflanzen um ein Vielfaches blühwilliger und schöner wachsen als veredelte. Dies sollte nur zur schnellen Vermehrung praktiziert werden.

Die Blüten sind im Verhältnis sehr groß und sehr eigenwillig gefärbt, passend zum charakteristischen Gesamtbild der Pflanze. Sie variieren von weißen, blass bis kräftig gelben, weinroten, rosa bis hin zu kupferfarbenen Tönen.

Die Auswahl ist nicht sehr groß, da es nur wenige anerkannte Arten gibt, die jedoch teilweise stark variieren. Der einzige Nachteil, welcher aber nicht auf kulturelle Einflüsse zurückzuführen ist, ist, dass manche wirklich sehr gerne freiwillig für Nachwuchs sorgen, indem sie ihre Triebe leicht fallen lassen. Dies besonders bei *Pterocactus-valentini*, *Pterocactus-hickenii*, und manchen *Pterocactus-kuntzei*-Formen. Weniger fragil sind viele *Pterocactus-araucanus*, *Pterocactus-australis*, *Pterocactus-gonjiani*, *Pterocactus-reticulatus*- und *Pterocactus-meglolii*-Formen. Auch manche *Pterocactus-kuntzei*-Formen zeigten sich sehr stabil.

Ich möchte alle diejenigen ermutigen, die etwas Besonderes suchen, wenig Platz haben, und auch für die Heizung wenig ausgeben möchten: Keine Angst vor dicken Rüben!

Michael Kießling
Am Bahnhof 18
D - 83132 Pittenhart
E-Mail:
Michael.Kiessling@web.de

Ein Sedum mit feuerroten Blüten

Sedum booleanum, ein besonderes Juwel für geschützte Freilandbeete

von Thomas Bolliger



Das leuchtend rot blühende *Sedum booleanum* (Crassulaceae) aus dem Teilstaat Nuevo León, Mexiko, wurde von B. L. TURNER (1995) beschrieben. Die Kolonien bildende Pflanze war am 27. Februar 1990 von Hinton et al. gesammelt worden. Der Typbeleg stammt von Gipshängen des Cerro Blanco aus 1340 m über Meereshöhe (Bezirk Rayones). Trotz ausgedehnten Botanisierens im Gebiet konnte George Hinton keine weiteren Funde verzeichnen. Da er die Pflanze aber in Monterrey zum Verkauf angeboten sah, nimmt er an, dass die Art auch noch andernorts vorkommen könnte. Mögli-

cherweise ist *Sedum booleanum* auch nicht an Gipsfelsen wie am Typstandort gebunden.

Die Benennung erfolgte nach dem jüngsten Mitglied der Sammlerfamilie, George Boole Hinton, dem damals 5-jährigen Urenkel von George B. Hinton (1880–1945). Bereits in kindlichem Alter war George Boole ein mexikanischer Pflanzensammler in 4. Generation. Er begleitete oft seinen Vater George und seinen Großvater James auf Sammeltouren in der Sierra Madre Oriental in Nordost-Mexiko. Gemäß George Hinton hat sein heute 18-jähriger Sohn vorderhand allerdings das Interesse an Pflanzen verloren.

Feuerrote Farbtupfer: *Sedum booleanum* im Juni in voller Blüte. Alle Fotos: Thomas Bolliger



Jungtrieb und bald blühfähiger Trieb im Vergleich.

Die Sukkulente-Sammlung Zürich besitzt seit 1999 Pflanzen, Stecklingsmaterial von George Hintons Aufsammlung, als Abkömmlinge des Typusmaterials. Die Tatsache, dass die Pflanzen bei George Hinton problemlos im Garten gedeihen und bei ihm im Winter Nachtfröste bis $-15\text{ }^{\circ}\text{C}$ auftreten können (HINTON 1997), ließ mich aufhorchen. Nachdem die Pflanzen in der Sukkulente-Sammlung bei Kastenkultur (im Winter beheizt) trotz langsamen Wachses ein Umtopfen bzw. ein Auslichten notwendig machten, konnten wei-

***Sedum booleanum* mit noch leicht rötlicher Winterfärbung im April.**



tere Stecklingsvermehrungen gewonnen werden.

Ein Jahr danach richtete ich an der Südseite meines Wohnhauses 100 Meter über dem Zürichsee gelegen (520 m ü. M.), eine von Steinen und Opuntien umrahmte, gut drainierte Pflanznische ein, wo die Pflänzchen eingesetzt wurden (mutmaßliche Winterhärtezone 7). Seit nunmehr vier Jahren wachsen die Pflanzen hier langsam aber stetig und blühen regelmäßig und jedes Jahr etwas reichhaltiger zwischen Ende Mai und Anfang Juli. Im Winterhalbjahr verfärben sich die im Sommer graubläulichen Triebe graurötlich.

Der Pflanzort ist durch einen Dachvorsprung gut vor Schlagregen geschützt, aber nicht vor gelegentlicher Feuchtigkeit und Schneefall. Winterschutz wird keiner angebracht. Der vollsonnige Stand gewährt auch im Winter eine rasche Aufwärmung bei Sonnenschein; die Steine und die Hausnähe dienen als Wärmespeicher. Ausfälle oder stärkere Frostschäden waren bisher nicht zu verzeichnen, wobei die Temperaturen bislang kaum je merklich unter -12 bis $-15\text{ }^{\circ}\text{C}$ gefallen sein dürften.

Die hübsche Art ist im Gegensatz zu



Die Knospenansätze von *Sedum booleanum* im Mai.

Sedum booleanum blühend im Juli.

manch anderer *Sedum*-Art absolut nicht invasiv und ein Juwel an geschütztem Freilandstandort. Der langsame Wuchs macht die Pflanze für eine verbreitete kommerzielle gärtnerische Vermehrung nur bedingt attraktiv, trotz der für *Sedum* ungewöhnlichen feuerroten Blüten. Nach Ray STEPHENSON (1997) wurde auch in Großbritannien mit der Kultur dieser Art experimentiert. Während die Pflanzen vielfach wieder eingingen, wurde auch hier erkannt, dass die Art besser im Kalthaus oder gar im Freiland gedieh, bei eher trockenem Winterstand. Bei warmer Kultur scheint dagegen regelmäßige Feuchtigkeit wichtig zu sein, wobei dann keine Blüten zu erwarten sind.

Nachfolgend sei eine erweiterte deutschsprachige Pflanzenbeschreibung von Typpflanzenmaterial in Kultur versucht: Aufrechter, faserwurzelliger, mehrjähriger sukkulenter Kleinstrauch, 5–10 cm hoch. Stämmchen an der Basis 3–5 mm dick, etwas papillös, später verholzend. Blätter eiförmig, fast kegelförmig, leicht nach oben gekrümmt, mit deutlicher Spitze, fein papillös mit mehlig weißem Anflug, 7–10 mm lang, 4–5 mm breit, sukzessive von der Stammbasis her nach oben abfallend. Meistens zeigen die



Aufsicht einer
Infloreszenzanord-
nung (bearbeitetes
Scannerbild).



Blätter gegen die Spitze hin je seitlich einen deutlichen Kiel.

Die Blätter zeigen anfänglich eine kreuzgenständige, überlappende und streng geometrische Anordnung in dichter Abfolge, den Stängel verdeckend, was zu einem streng vierzeiligen Aufbau führt. Später sind die Triebe durch Verlängerung des Stängels oft lockerer beblättert. Unterhalb des Blütenstands sind die Blätter meist etwas unregelmäßiger angeordnet und/oder etwas um die Sprossachse gedreht. Der gesamte endständige Blütenstand ist ab der ersten pleiochastischen Verzweigung in allen Teilen rot gefärbt, also auch die Blütenstiele. Die Blüten erscheinen an kurzen Ästen in einem verzweigten (cymösen) Blütenstand. Der dicht gedrängte Blütenstand weist 1–3 cm Durchmesser auf, ist ca. 1–2 cm hoch und zählt 5–10 oder mehr Blüten. Die geöffnete Einzelblüte misst 5–6 mm im Durchmesser, die 5 Sepalen sind eiförmig, unbehaart, ca. 2–3 mm lang, 1,5 mm breit, am breitesten im unteren Drittel, mit deutlicher Mittelrippe. Die Petalen sind ca. 3–4 mm lang, leuchtend rot. Es gibt 10 Stamina, mit und alternierend zu den Petalen angeordnet, ca. 3 mm lang. Die 10 Antheren entlassen bei Reife hellgelben Blütenstaub. Die 5 Fruchtblätter (Karpelle) sind in der Blüte ca. 2,5 mm lang, die Narbenäste stehen aufrecht, ca. 1 mm lang. Bisher sind keine reifen Früchte beschrieben worden.

Irgendwie fand die Art bisher wenig Beachtung, vielleicht weil die Pflanzen langsam

wachsen und als schwierig gelten, oder weil sie an einem für Hobbybotaniker wenig erreichbaren Ort publiziert wurden. Die Pflanzen erinnern vegetativ mehr an *Villadia* als an *Sedum*. Über die verwandtschaftliche Beziehung der Pflanze, über die Samen und die Aufzucht aus Samen sowie über mögliche Hybriden ist bisher meines Wissens wenig publiziert worden. MEYRÁN & LÓPEZ (2003) stellen *Sedum booleanum* in eine Gruppe (10; Pulchella), zusammen mit den Arten *Sedum calcaratum*, *S. diffusum*, *S. mellitulium*, *S. multiflorum*, *S. potosinum*, *S. semiteres* und *S. stelliforme*. In der Beschreibung halten sich diese Autoren an die Erstbeschreibung. James E. Low (2008) vermutet eine mögliche Verwandtschaft von *Sedum booleanum* zu rötlich blühenden Vertretern der Gattungen *Villadia* und *Thompsonella*. Hier liegt also sicher noch einiges Untersuchungspotential vor. In Kultur konnte kein Samenansatz festgestellt werden (selbststerile Blüten). In jedem Fall handelt es sich um eine hübsche, langsam wachsende Pflanze mit hortikulturellem Potential und noch einigen wissenschaftlichen Knacknüssen die Verwandtschaftsbeziehungen betreffend.

Für Ergänzungen, Anregungen und Korrekturen danke ich speziell den Herren Urs Egli, Anton Hofer, George Hinton, Reto Nyfeler und Ray Stephenson.

Literatur:

- HINTON, G. (1997): *Sedum booleanum* and *S. hintoniorum*. – *Sedum Society Newsletter* **43**: 12, 20–21.
- LOW, J. E. (2008): Alphabetical listings of all known Crassulaceae of the New World. – www.crassulaceae.net (vom 18.3.2008).
- MEYRÁN, G. J. & LÓPEZ, C. L. (2003): Las Crasuláceas de México. – Sociedad Mexicana de Cactología, Mexico D. F.
- STEPHENSON, R. (1997): New red *Sedum*. – *Sedum Society Newsletter* **42**: 66.
- TURNER, B. L. (1995): *Sedum booleanum* (Crassulaceae), a new red-flowered species from Nuevo León, Mexico. – *Phytologia* **79**(1): 31–34.

Dr. Thomas Bolliger
Sukkulenten-Sammlung Stadt Zürich
Mythenquai 88
CH – 8002 Zürich
E-Mail: thomas.bolliger@zuerich.ch

Eine außergewöhnliche Zimmerpflanze

Strophocactus wittii aus den Überschwemmungswäldern am Amazonas

von Uta Frohning



Seit über 100 Jahren ist *Strophocactus wittii* bekannt. Trotzdem findet man ihn fast nie in den Sammlungen. Und das, obwohl er ein sehr interessanter Kaktus ist.

1899 wurde die Pflanze vom deutschen Geschäftsmann N. H. Witt in den Igapó-Wäldern am Rio Negro in der Nähe von Manaus (Brasilien) gefunden. Er schickte Pflanzen nach Berlin an Dr. Karl Schumann, der ihn anhand einer Frucht als *Cereus wittii* beschrieb, ohne je eine Blüte gesehen zu haben (SCHUMANN 1900).

Die Gattung *Cereus* war damals eine große und uneinheitliche Sammelgattung, die später in verschiedene Gattungen aufgeteilt wur-

de. 1913 wurde die Gattung *Strophocactus* von Britton & Rose aufgestellt, mit dem damals einzigen Vertreter *Strophocactus wittii*. Der Name *Strophocactus* ist vom griechischen Wort strophein (= drehen) abgeleitet. Er bezieht sich auf die ungewöhnliche Wuchsform dieser Pflanze. Auch Britton & Rose hatten wohl nie einen blühenden *Strophocactus* gesehen, denn sie schreiben von einer roten Blüte (BRITTON & ROSE 1920). 1986 wurde die Art von G. Rowley in *Selenicereus wittii* umbenannt, mittlerweile wird sie aber wieder zu *Strophocactus* gestellt (HUNT 2006).

Strophocactus wittii ist ein flacher, zwei-rippiger, epiphytisch wachsender Kaktus. Am heimatischen Wuchsort dreht oder windet er

An einer langen Blütenröhre sitzen die großen, weißen, duftenden Blüten von *Strophocactus wittii*.
Alle Fotos:
Hans Frohning



Gute Wachstumsbedingungen am Ostfenster: *Strophocactus wittii* als Zimmerpflanze.

sich an Baumstämmen nach oben, der Sonne entgegen.

Nicht nur in Brasilien, sondern auch in Peru, Bolivien, Kolumbien und Venezuela wächst *Strophocactus wittii* in den Igapó-Wäldern. Als Igapó bezeichnet man die Überschwemmungswälder der Schwarzwasserflüsse im oberen Amazonasbecken. Schwarzwasserflüsse haben sehr wenig Nährstoffe, sind klar und von Humusstoffen gelbbraun bis braun gefärbt. *Strophocactus wittii* ist bisher niemals an den Weißwasserflüssen gefunden worden oder in Wäldern, die nicht überschwemmt werden. Das Verbreitungsgebiet ist riesig, der Kaktus auch nicht selten (BARTHLOTT & al. 1997).

Strophocactus wittii ist eine CAM-Pflanze (BARTHLOTT & al. 1997). CAM steht für „Crassulacean Acid Metabolism“, auf deutsch: Crassulaceen-Säure-Stoffwechsel. Diese besondere Art der Photosynthese, bei der als Zwischenprodukt organische Säuren gebildet werden, wurde zuerst bei Crassulaceen entdeckt. CAM findet man bei vielen sukkulenten Pflanzen, u. a. bei Kakteen. An den Wuchsorten dieser Pflanzen sind sehr starke Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht üblich. Bei normalen Pflanzen erfolgen

CO₂-Aufnahme aus der Luft und Energieaufnahme durch die Sonneneinstrahlung gleichzeitig am Tag. Durch den dabei erforderlichen Gasaustausch verlieren sie sehr viel Wasser. Bei CAM-Pflanzen ist dieser Vorgang zeitlich getrennt. Die Energieaufnahme durch Sonnenlicht erfolgt tagsüber, die Spaltöffnungen bleiben dabei geschlossen. Der Gasaustausch erfolgt nachts, wenn durch die niedrigere Temperatur die Luftfeuchtigkeit sehr viel höher ist. Der Wasserverlust der Pflanzen ist dadurch sehr viel geringer. Bei Kakteen ist bekannt, dass sie ihr Wachstum einstellen, wenn es nachts nicht mehr genügend abkühlt.

So ist es eigentlich verwunderlich, dass *Strophocactus wittii* eine CAM-Pflanze ist, da er in einem für Kakteen völlig untypischen Klima wächst. Nach den Wetterdaten von Manaus (Brasilien) liegt dort die mittlere Mindesttemperatur zwischen 23 und 24 °C und die mittlere Tageshöchsttemperatur zwischen 30 und 33 °C, gleichgültig ob zur Regenzeit oder zur Trockenzeit. Das ganze Jahr über beträgt die relative Luftfeuchtigkeit über 80 %. Da die Art als Epiphyt aber nicht in einem wasserspeichernden Substrat wächst, können schon die Phasen zwischen den Regenfällen einen Trockenstress für die Pflanzen bewirken (BARTHLOTT & al. 1997).

Die Knospen bei *Strophocactus wittii* bilden sich in der Regenzeit bei monatlichen Niederschlägen um 300 mm. Die Blüten öffnen sich dann am Ende der Regenzeit – am heimatlichen Wuchsort im Mai. Es sind nachtblühende, duftende, langröhrlige, weiße Blüten. Sehr speziell sind auch die entstehenden Samen dieses außergewöhnlichen Kaktus: Sie sind schwimmfähig. So schwimmt der Samen während der Überschwemmungszeit und kann nahe der Hochwasserlinie an den Baumstämmen Halt finden, dort keimen und als Pflanze den Baum hinauf wachsen (BARTHLOTT & al. 1997).

1997 bekamen wir einen kleinen Trieb vom *Strophocactus wittii* von Prof. Wilhelm Barthlott geschenkt. BARTHLOTT & al. (1997) hatten im gleichen Jahr auch die Besonderheiten dieser Pflanze dargestellt. Nach der

mitgelieferten Pflegeanleitung wurde er an einen hohlen Stamm, der mit einem Gemisch aus Kuhmist und Torffasern umwickelt war, befestigt. Dieser kam in einen Topf mit unserer Epiphytenerde, einer sterilisierten Mischung aus je einem Drittel Gartenerde, Sand und Torf, gemischt mit der gleichen Menge an Rindenhumus. Alles zusammen wurde in einen Plastikbeutel gesteckt, damit die Luftfeuchtigkeit höher als die der Umgebung war. Der Plastikbeutel mit Inhalt wurde auf eine Heizplatte mit künstlicher Beleuchtung gestellt.

Nach einem halben Jahr war der Kaktus zu groß für die Heizplatte. Da auch eine *Welwitschia mirabilis* bei uns im Wohnzimmer überwintert, versuchte ich es auch mit dem *Strophocactus*. Zur Sicherheit hatte ich schon vorher einen Ableger gemacht, der auf der Heizplatte blieb. Gegossen wurde zum Anfang durch den hohlen Stamm. Auch die Erde hielt ich leicht feucht. Zwischendurch ließ ich sie aber immer wieder abtrocknen.

Der Platz am Südfenster schien der Pflanze zu gefallen. Bald brauchte sie einen größeren Plastikbeutel. Dieser musste oben geöffnet werden, als der Kaktus zu groß wurde. Auf einer Fensterbank im Wohnzimmer sieht ein Plastikbeutel nicht gut aus. So stand nach einiger Zeit der *Strophocactus wittii* ohne Plastikbeutel auf eigenen Wurzeln auf der Fensterbank. Der Stamm diente als Stütze. Es bildeten sich keine Wurzeln Richtung Stamm, da ich nie sprühte oder die Pflanze tauchte.

Zu bestimmten Jahreszeiten gab es an den Trieben durch die Sonne leichte Verbrennungen; so wanderte der Kaktus auf eine Ostfensterbank mit normaler Zimmerheizung darunter. Dort bekommt er vormittags Sonne, die Temperaturen liegen bei 22 °C mit sehr geringen Schwankungen. Auch die Luftfeuchtigkeit ist normal. Teilweise nutzt der *Strophocactus* eine verputzte Wand um daran hochzuklettern, dabei helfen ihm kleine Luftwurzeln.

Die Triebe sind bei mir bis zu 9 cm breit, (ohne Dornen gemessen) und bis zu 80 cm lang. 1–2 Mal pro Woche wird gegossen, je nach Bedarf. Normalerweise nehme ich Lei-



Detailaufnahme der Blüte von *Strophocactus wittii*.

tungswasser, im Sommer auch Kakteendüngergewasser. Ab und zu wird er auch ganz vergessen, dann trocknet das Substrat ganz aus. Im Verhältnis zur Größe der Sprosse besitzt *Strophocactus wittii* sehr wenige Wurzeln und steht auch in einem sehr kleinen Topf.

Wenn Ende Oktober/November die ersten Knospen kommen, versuche ich, ihn nicht austrocknen zu lassen. Die Knospen werden bis zu 28 cm lang, bevor die Blüte nachts aufgeht. Mittlerweile blüht er das 3. Jahr in Folge mit jeweils 5–8 Blüten.

So ist aus dem *Strophocactus wittii* aus dem Überschwemmungsgebiet des Amazonas eine sehr dekorative Zimmerpflanze mit schönen, glänzenden, dunkelgrünen Trieben geworden.

Literatur:

- BARTHLOTT, W., POREMBSKI, S., KLUGE, M., HOPKE, J. & SCHMIDT, L. (1997): *Selenicereus wittii* (Cactaceae): an epiphyte adapted to Amazonian Igapó inundation forests. – *Pl. Syst. Evol.* **206**: 175–185.
- BRITTON, N. L. & ROSE, J. N. (1920): *The Cactaceae. Descriptions and illustrations of plants of the cactus family, Vol. 2.* – Carnegie Institution, Washington.
- HUNT, D. (ed.) (2006): *The new cactus lexicon.* – dh books, Milborne Port.
- SCHUMANN, K. (1900): *Cereus wittii* K. Sch. – *Monatsschr. Kakteenk.* **10**: 153–158.

Uta Frohning
Amberger Str. 11, D – 86842 Türkheim



Mammillaria mieheana Tiegel

Eine recht alte Art, die bereits im Jahre 1938 beschrieben wurde. Wie von Reppenhagen schon dargelegt, scheinen Originalpflanzen oder Nachzuchten aus dem Staate Querétaro (Mexiko) bei uns nicht in Kultur zu sein. Was unter diesen Namen bei uns verbreitet ist, dürfte vielmehr eine Varietät von *M. elongata* zu sein. Dennoch eine recht attraktive Pflanze!

Eine leicht wachsende Art. Bevorzugt gut durchlässige Substrate zweckmäßig auf mineralischer Basis. Dazu reichlich Sonne und viel Wasser in den Sommermonaten. Überwinterung wie alle anderen Arten dieser Gattung kühl, um 6–10 °C, dazu absolut trocken. Vermehrung recht leicht durch die zahlreichen Seitensprosse.

Tylecodon racemosus (Harvey) Tölken

Ein spärlich verzweigter Kleinstrauch aus der umfangreichen Pflanzenfamilie der Crassulaceae. Verbreitet im nördlichen Kapgebiet und in Namibia. Die weichen sukkulenten Blätter verwelken meist bereits im Laufe des Sommers, bleiben aber noch an den Pflanzen haften. Die zierlichen Blüten erscheinen bereits im frühen Sommer.

Pflege in gut sandigen Substraten, damit keine Staunässe entstehen kann. Zur Wachstumszeit im Sommerhalbjahr durchaus wiederholt reichliche Wassergaben. Überwinterung kühl, um 10 °C und nur ganz selten etwas Feuchtigkeit.

Vermehrung durch Stecklinge aus Triebspitzen.



Rebutia steinmannii (Solms-Laubach) Britton & Rose

Ebenfalls eine schon ältere Art, die aus den Hochlagen von Bolivien und Argentinien um 4000 Meter Höhe stammt und dort ziemlich weit verbreitet ist. Sie weist daher eine extrem ausgeprägte Variationsbreite auf. 1907 als *Echinocactus* beschrieben, 1922 zu *Rebutia* und später zu *Lobivia* sowie *Mediolobivia* gestellt, dazu unter vielen verschiedenen Namen publiziert, was aber alles eine einzige identische Art zu sein scheint. Ein herrlicher Blüher; bereits im Frühsommer erscheint der Blütenflor. Recht anspruchslos in der Pflege, im Sommer reichlich Frischluft und ausreichende Wassergaben. Überwinterung kühl, um 6–8 °C. Vermehrung durch Aussaat und seitliche Sprosse.



Das heiße Thema!

Spätestens seit der JHV in Weilheim sind die Kosten des geplanten Internetauftritts der DKG ein heiß diskutiertes Thema.

Im Bereich der gedruckten Zeitschriften über Sukkulenten hat die DKG mit der KuaS weltweit ein Spitzenniveau erreicht. Dieses Niveau streben wir auch im Bereich des Internets an. Alle großen Zeitschriften und Tageszeitungen haben sich dazu entschieden, mit Millionenaufwand in diesen Bereich zu investieren, um langfristig die eigene Position am Markt zu sichern. Die DKG ist zwar kein Verlag, dennoch ist für sie ein umfangreicher, qualitativ hochwertiger Internetauftritt ebenso wichtig.

So wie unsere Vorväter sich dafür eingesetzt haben, dass die KuaS zu dem wird, was sie heute ist, setzen wir uns für einen hochwertigen Internetauftritt ein, damit die DKG in Zukunft nicht nur in gedruckten sondern auch in elektronischen Informationsmedien die Maßstäbe setzt.

In unserer Gesellschaft ist das Internet neben der KuaS die Informationsquelle Nummer eins.

Die Annahme, dass das Internet hauptsächlich von Jugendlichen genutzt wird, ist schon lange überholt. Das Durchschnittsalter der Nutzer liegt heute bei über 40 Jahren.

Wir haben eine gute Chance als DKG, auch noch in 10–20 Jahren die Mehrheit der Sukkulentenliebhaber zu repräsentieren, wenn wir ganz schnell mit einem breiten Angebot im Internet Präsenz zeigen. Wenn nicht, verlieren wir eine große Anzahl junger Liebhaber (im Alter von 20–60 Jahren!) für immer an Foren und evtl. andere Info-Seiten. Schon jetzt ist der Satz: „Ich finde doch alle Infos im Internet“ häufig zu hören. Ohne Internet keine neuen Mitglieder – langfristig auch keine KuaS mehr (oder nur noch zu erheblich höheren Mitgliedsbeiträgen). Allerdings wäre es falsch zu glauben, der neue Internetauftritt

der DKG würde unmittelbar dazu führen, dass die Mitgliederzahl wieder ansteigt. Vielmehr müssen wir unseren Internetauftritt als Werbeinstrument verstehen, der Interessierte für unser Hobby und unsere Gesellschaft begeistert und dann auch mittelfristig dazu führt, dass diese der DKG beitreten.

Hinzu kommt ein zusätzlicher Nutzen für einen immer größer werdenden Anteil unserer Mitglieder, die künftig auch bestimmte Angelegenheiten wie Adressänderungen etc. über das Internet erledigen können. So entsteht ebenfalls eine erhebliche Entlastung in der Verwaltung unseres Vereins, die wiederum zu einer Senkung der Kosten führen wird. Der neue Internetauftritt der DKG ist deshalb weit mehr als eine einfache Homepage. Auch unsere Orts- und Arbeitsgruppen werden von dem vielfältigen Angebot profitieren.

Um all dies zu ermöglichen, müssen wir ein System bereitstellen, das einfach zu bedienen ist, keine Programmierkenntnisse verlangt und trotzdem sehr gute Ergebnisse liefert. Natürlich könnte diese Aufgabe auch von versierten Mitgliedern unserer Gesellschaft durchgeführt werden. Diese werden in der Diskussion zwar immer wieder gerne zitiert, sind aber nicht auffindbar, wenn man sie tatsächlich braucht. Bei diesem komplexen Anforderungsprofil und dem Wunsch, die Umsetzung in einem überschaubaren Zeitraum durchzuführen und dann noch die Gewähr dafür zu geben, dass alles funktioniert, ist dies nur mit Profis zu realisieren. Die haben zu Recht ihren Preis. Hätten wir zwei, drei davon in unseren Reihen gehabt, die für gut 6 Monate in Vollzeit und kostenlos zur Verfügung gestanden hätten, wäre es kein Problem gewesen, alles deutlich günstiger zu erhalten. So mussten wir bei mehreren Firmen nachfragen. Leider haben nicht alle Firmen diese Nachfrage so ernst genommen wie sie gemeint war oder die DKG so ernst genommen, wie sie es verdient hätte. Jedenfalls

**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e. V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim

Telefonsprechstunde:
mittwochs und
donnerstags 14–16 Uhr

Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 51

Service-Telefon
(24h-Anrufbeantworter):
072 31/28 15 52

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>

waren einige Angebote so oberflächlich, dass weder ein Endpreis noch die Qualität des Endproduktes erahnbar waren. Bei den verbliebenen Angeboten fiel eines durch eine klare Struktur, konkrete Vorstellungen von Zeit und Umfang und einer nachvollziehbaren Preiskalkulation auf. Es war die Firma *creativ clicks*. Vermutlich war hier das Angebot so präzise, weil die Tochter eines Kakteenfreundes sich dort stark engagiert hat.

Dass diese Tatsache anschließend als Mausechlei ausgelegt wurde, lag an der wissentlichen Fehlinformation eines ehemaligen Vorstandsmitglieds. Letztendlich haben wir uns dann für das preisgünstigste Angebot entschieden. Der Preis von 43.000 € inklusive Mehrwertsteuer erscheint hoch, ist aber den Anforderungen und dem Aufwand durchaus angemessen. Man darf dabei nicht vergessen, dass die Summe zwar 2008 anfällt, der Internetauftritt und die zusätzlichen Serviceleistungen der DKG und ihren Mitgliedern danach noch viele Jahre ohne weitere wesentliche Kosten zur Verfügung stehen werden. Wir erhalten langfristig eine Entlastung der Geschäftsstelle und ein Internetangebot, das nicht nur die DKG vorstellt, sondern für unser gemeinsames Hobby wirbt. Diese Werbung ist für die Zukunft der Deutschen Kakteen-Gesellschaft enorm wichtig, steht rund um die Uhr zur Verfügung und kostet nur einen Bruchteil von Anzeigenwerbung (eine ganzseitige Anzeige in der größten deutschen Gartenzeitschrift kostet z. B. ca. 23.000 €). Zumindest ein Teil der Kosten wird durch Werbung wieder in die Kasse der DKG zurückfließen. Beitragserhöhungen werden nicht notwendig sein.

Der neue Internetauftritt ist eine Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft. Und diese Zukunft sollte uns 43.000 € wert sein.

Für den Vorstand
Norbert Sarnes

Vizepräsident/Geschäftsführer

Aus dem Vorstand

Nach nur 66 Tagen im Amt hat Werner van Heek mit sofortiger Wirkung seinen Rücktritt vom Amt des Beisitzers der DKG erklärt. Als Grund hat er grundsätzliche Meinungsunterschiede über die Lösung anstehender Probleme angegeben.

Der in großen Teilen neu gewählte Vorstand hat nach einer kurzen Zeit der Einarbeitung gerade erst mit einer Diskussion über die Lösung der zweifelsfrei vorhandenen Probleme begonnen. In einem mit sechs Personen besetzten Gremium, nämlich dem Vorstand, kommt es selbstverständlich auch zu unterschiedlichen Ansichten, wie Probleme gelöst werden können. Gerade diese Meinungsvielfalt ist aber wichtig, um den richtigen Weg zu finden. Der Diskussionsprozess um diesen richtigen Weg benötigt allerdings eine gewisse Zeit. Inmitten dieses Diskussionsprozesses hat uns der Rücktritt von Werner van Heek überrascht. Wir bedauern ihn außerordentlich und hätten uns gewünscht, weiterhin gemeinsam mit ihm Problemlösungen zu finden.

Es sei aber auch deutlich gesagt, dass es hinsichtlich der mittel- und langfristigen Ziele, die wir mit unserer Arbeit im Vorstand anstreben, nie Differenzen gegeben hat. Der Weg und insbesondere aber auch die Geschwindigkeit, mit der unsere Gesellschaft diesen gehen kann, sind nicht so gewesen, wie Werner van Heek sich dies gewünscht und vorgestellt hätte. Wir werden aber nicht nachlassen, die notwendigen Veränderungen vorzunehmen und uns weiter für das Wohl der Gesellschaft engagieren.

Wir wünschen Werner van Heek alles Gute und wünschen uns, dass er auch weiterhin unserem Hobby und unserer Gesellschaft verbunden bleibt.

In der Ausgabe Juli 2008 unserer Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ haben wir die Gewinner der Verlosung anlässlich der Mitgliederbefragung bekannt gegeben. Folgende Gewinner haben sich noch nicht gemeldet:

2. Preis – eine Reise nach Potsdam für 2 Personen: *Kennwort: 0336*
- 3.–10. Preis – „Das große Kakteenlexikon“ oder das „Sukkulentenlexikon“ (hier 2 Bände nach Wahl):
 - *Kennwort: 220713*
 - *Kennwort: stachel_57*

Die Gewinner werden gebeten, sich unter Nennung des vollständigen Kennworts (inkl. Postleitzahl) bei mir zu melden, um die weiteren Modalitäten abzusprechen.



Kroll. Der Vorstand wurde einstimmig von allen Anwesenden gewählt.

4. Mitgliedsbeitrag. Erläuterungen, was mit dem Beitrag alles finanziert werden soll. Es wurde vorgeschlagen und einstimmig beschlossen, dass der Beitrag vorläufig 10 € be-

tragen und per Lastschriftverfahren eingezogen werden soll. Ein offizieller Anmeldebogen wird allen Interessierten noch zugesandt.

5. Verkaufserlös, Spenden. Auf der laufenden Veranstaltung wurde von Herrn Bechtold gespendeter *Yucca*- und Agaven-Samen verkauft. Erlös: 19,10 €. Außerdem wurden von Herrn Horn 10 € in bar gespendet.

6. Homepage. Über Beamer wurde die im Aufbau befindliche Homepage von Sascha Weißbeck vorgestellt. Sie besteht aus einem öffentlichen Bereich, einem Mitgliederbereich, einem Autorenbereich und einem administrativem Bereich. Jedes Mitglied erhält eine eigene E-Mail-Adresse (z. B. Vorname.Nachname@yucca-ig.de) zur Wahrung der Privatsphäre. Der öffentliche Bereich wird alle Informationen zur AG enthalten, auch ist ein Shop angedacht. Die Freischaltung erfolgt wenn die Homepage repräsentativ ist. Die Kosten der Website für das erste Jahr inkl. Einrichtungsgebühr von 121,68 € übernimmt Herr Weißbeck als Spende für die AG. Auch für die Folgejahre hat sich Herr Weißbeck bereit erklärt, diese laufenden Kosten gegebenenfalls durch eine Spende seinerseits zu sichern. Die Adresse der Internetpräsenz lautet: www.yucca-ig.de oder www.yucca-ag.de.



7. Öffentlichkeitsarbeit. Ziel der AG ist es, eine eigene Schutzsammlung in einem botanischen Garten aufzubauen. Verhandlungen laufen mit dem bot. Garten Erlangen. Falls hier keine Zusage gegeben wird, wurde vorgeschlagen sich an den bot. Garten Bayreuth, den Palmengarten FFM, den bot. Garten Würzburg, den bot. Garten München, den bot. Garten Darmstadt oder den Hermannshof in Weinheim zu wenden. Diese Sammlung soll in einer Freianlage untergebracht werden, wobei die Grundpflege dann der entsprechende bot. Garten übernehmen soll. Eine eigene Veröffentlichung der AG „Yucca und andere Freilandsukkulente“ ist geplant. In welcher Form bzw. als welches Medium steht noch nicht fest.

8. Kurzes Schlusswort von Herrn Lochner, mit dem Hinweis, dass alle auf den Tischen stehenden Agavenjungpflanzen von Herrn Prof. Haslinger eine Spende an die Mitglieder der AG sind.

Als erste Herkules-Aufgabe und zentrales Ziel möchte die AG „Yucca und andere Freilandsukkulente“ nun das im Punkt 7 genannte Pflanzensicherungs-Projekt ins Leben rufen, in dem es darum geht, alle *Yucca*-Arten, -Variationen, -Hybriden und -Formen, -Sorten und -Kultivare sowie „Begleitpflanzen“ in einer zentralen Sicherungssammlung zusammenzutragen.

Auch an der Internetpräsenz wird mit Hochdruck gearbeitet, mit dem Ziel diese bald freizuschalten und für alle Interessierten zugänglich machen zu können.

Thomas Boeuf

AG Yucca und andere Freilandsukkulente

Erreichbarkeit der Geschäftsstelle

Die DKG-Geschäftsstelle ist mit einer Teilzeitstelle ausgestattet und daher nicht ständig telefonisch zu erreichen. Feste Telefonsprechstunden sind weiterhin am Mittwoch und Donnerstag, jeweils von 14 bis 16 Uhr.

Die Erreichbarkeit der DKG-Geschäftsstelle wird nun weiter verbessert. Eine neue Telefonanlage wurde angeschafft, nachdem die bisherige Anlage mehrfach technische Defekte bis zum Totalausfall aufwies. Als wesentliche Neuerung wird immer dann, wenn die Geschäftsstelle nicht besetzt ist, ein An-

rufbeantworter Ihre Anrufe entgegennehmen. Das bisherige Servicetelefon (24-Stunden-Anrufbeantworter) mit einer eigenen Rufnummer wurde leider kaum genutzt. Daher wird es nach einer Übergangszeit auf die normale Rufnummer der Geschäftsstelle (07231/281550) umgeleitet.

Die anrufenden Mitglieder werden gebeten, nach Möglichkeit eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen und deutlich ihre Telefonnummer aufzusprechen, damit sie zurückgerufen werden können. Auch bei schriftlichen Anfragen und Bestellungen wäre die Angabe der Telefonnummer oft hilfreich, bitte geben Sie diese möglichst immer an, damit Rückfragen telefonisch erfolgen können.

Martin Klingel

Leiter der DKG-Geschäftsstelle

10. Treffen der AG Interessengemeinschaft Asclepiadaceen (IG Ascleps) und Gebietstreffen Süd der Fachgesellschaft andere Sukkulente (FGAs)

Die AG Interessengemeinschaft Asclepiadaceen innerhalb der Fachgesellschaft andere Sukkulente (FGAs) trifft sich zum 10. Mal am **Samstag, 20. September 2008** ausnahmsweise in **Sindlbach** (zwischen Nürnberg und Neumarkt gelegen). Beginn der Tagung im **Wintergarten des Gasthofs Geier** ist **um 14 Uhr**. Nach der Jahreshauptversammlung stehen zwei Vorträge über Asclepiadaceen auf dem Programm.

Tagesordnung:

14.00 Uhr: Eröffnung der Jahreshauptversammlung der AG Asclepiadaceen mit Berichten der Vorstandschaft, anschließend Kaffeetrinken

16.30 Uhr: Iztok Mulej:

„Stapelien von A-Z“

18.00 Uhr: Gemeinsames Abendessen

19.00 Uhr: Roland Reith:

„Die große Ascleps-Datenbank“

19.30 Uhr: Vortrag 3 / NN

In allen Pausen findet ein reger Tausch bzw. Verkauf von Asclepspflanzen und -samen statt!

Leider mussten wir diesmal das Tagungslokal wechseln! Anstelle in Berg/Opf. treffen wir uns in der nahe gelegenen Ortschaft Sindlbach/Opf. Dieses Dorf ist eben-

falls über die Autobahn Nürnberg – Regensburg, Ausfahrt Oberölsbach/Sindlbach erreichbar. In der Ortschaft Oberölsbach geht es links ab nach Sindlbach (2 km), das Tagungslokal ist in der Ortsmitte. Übernachtungen bitte direkt telefonisch (09189/208) bzw. per E-Mail (info@gasthof-geier.de) buchen. Natürlich können preisgünstige Übernachtungen auch weiterhin in unserem bisherigen Versammlungslokal in Berg (Hotel-Gaststätte „Lindenhof“) angemeldet werden (Entfernung Sindlbach – Berg ca. 5 km) und zwar ebenfalls direkt (Tel. 09189/410-0 bzw. Fax 09189/410-410).

Am nächsten Tag findet in unmittelbarer Nähe die 9. Bayernbörse von 9 bis 16 Uhr im Gartenbaubetrieb Fürst in Berg-Stöckelsberg statt. Besucher sind herzlich willkommen.

Für Rückfragen stehen der 1. Vorstand Gerhard Lauchs, Tel. 09127/57 85 35, E-Mail vorsitzender1@ig-ascleps.org bzw. die Geschäftsstelle der AG, Tel. 09152/8547, E-Mail geschaeftsstelle@ig-ascleps.org bzw. info@ig-ascleps.org jederzeit zur Verfügung.

Siegfried Fuchs
Schriftführer AG Ascleps

9. Bayernbörse in Berg/Opf.

Es ist wieder soweit! Nach den großen Erfolgen in den letzten Jahren laden wir alle Kakteen-, Sukkulenten- und Pflanzenfreunde herzlich zu unserer 9. Bayernbörse auf **das Gelände der Firma Gartenbau Fürst, Berg-Stöckelsberg**, ein. Der große Verkaufs- und Tauschmarkt für private Anbieter eröffnet wie gewohnt **am 3. Sonntag im September, diesmal am 21. September 2008 von 9 bis 16 Uhr!** Angeboten werden insbesondere Kakteen, andere Sukkulenten, botanische Raritäten, Zubehör, Souvenirs und was sonst noch alles zu diesem schönen Hobby gehört, z. B. Graphiken, Schmuck usw. Die Börse findet als Gemeinschaftsveranstaltung der Kakteenfreunde Neumarkt und Umgebung sowie der Fränkischen Kakteenfreunde Nürnberg statt und zwar bei jedem Wetter. Denn alles spielt sich in den Gewächshäusern von Gartenbau Fürst ab. Das Gelände ist über die Autobahn Nürnberg – Regensburg, Ausfahrt Oberölsbach/Sindlbach leicht erreichbar, von dort sind es nur zwei km nach Stöckelsberg. Die Zufahrt ist ab der Autobahnausfahrt ausgeschildert. Ein großer Parkplatz steht zur

Verfügung. Für Besucher (ab 14 Jahre) wird ein Unkostenbeitrag von einem Euro erhoben. Vielleicht können Sie den Besuch der Bayernbörse mit dem 10. Jahrestreffen der AG Ascleps (JHV) und dem Gebietstreffen Süd der Fachgesellschaft andere Sukkulenten (FGaS) am Samstag, 20. September 2008, in der nahegelegenen Ortschaft Sindlbach verbinden. Übernachtungsmöglichkeiten in preiswerten Gasthöfen und Pensionen im Ort bzw. der näheren Umgebung sind vorhanden. Weitere Auskünfte: Siegfried Fuchs, Fischbrunner Weg 28, 91247 Vorrä, Tel. 09152/8547, E-Mail: as.fuchs@vr-web.de, oder Werner Gietl, Kreuzsteinweg 80, 90765 Fürth, Tel. 0911/9798784, Fax 0911/9796965, E-Mail: w.gietl@odn.de. Siegfried Fuchs für die OGs Neumarkt und Nürnberg

30. Kakteen- und Sukkulentenbörse in Osnabrück

Liebe Kakteenfreunde,

aufgrund der sehr stark rückläufigen Besucherzahlen (im Jahr 2007) und Aussteller/Verkäufer (im Jahr 2008) fällt die 30. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulentenbörse aus.
Frank Winkler, OG Osnabrück

24. Internationale Gymnocalycium-Tagung

Vom 5. bis 7. September 2008 treffen sich wieder Gymno-Freunde aus ganz Europa in Niftrik. Zum Auftakt am Freitagabend um 20 Uhr gibt es einen Reisebericht über Bolivien. Am Samstag beschäftigen wir uns vor allem mit dem Schwerpunktthema „Pflanzen der Samengruppe *Gymnocalycium* im südlichen Santiago del Estero und im nördlichen Cordoba“, aber auch mit weiteren Reiseberichten. Zum Ausklang des Treffens am Sonntag gibt es einen Vortrag über südamerikanische „Nachbarn“: die Gattung *Parodia*.

Wir laden alle Kakteen-Interessierten herzlich zur Teilnahme an den Vorträgen und Diskussionen, am Erfahrungsaustausch und dem Angebot überzähliger Pflanzen ein.

Das Treffen findet wie gewohnt im Hotel „Hoogerd“, Maasbandijk 10, NL-6606 KB Niftrik-Wijchen, statt. Informationen und Anmeldung bitte bei Jan Reijnen, De Chamillylaan 33, NL-5361 LH Grave, Tel. ++31/(0)486/473687, E-Mail: jan.reijn@home.nl. Wolfgang Borgmann

Liste offene Sammlungen

Viele Sukkulentenfrende freuen sich über einen Besuch von Interessierten in ihrer Pflanzensammlung. Eine Fachsimpelei unter Liebhabern ist inklusive. Deshalb haben wir vor ca. eineinhalb Jahren eine Liste „Offene Sammlungen“ auf unserer Homepage eingestellt, in die Sie sich eintragen lassen können. Mitgliedern, die keinen Zugang zum Internet haben, bieten wir an, diese Liste bei der Geschäftsstelle oder bei mir abzufordern.

Der Vorstand der DKG hat mich gebeten, diese Liste fortzuführen. Auch kann für Anlässe, wie zum Beispiel einem Tag der offenen Tür, Werbematerial von der Geschäftsstelle angefordert werden.

Für mich wäre es sehr wichtig, wenn die bisherigen Teilnehmer mir einen kleinen Bericht über ihre Erfahrungen und gerne auch Ideen für eine weitere Optimierung zusenden könnten. Stillstand heißt Rückschritt, daher gestalten Sie mit mir die weitere Entwicklung dieser Einrichtung.

Wenn auch Sie daran teilnehmen wollen, senden Sie mir bitte per E-Mail oder Briefpost einige Angaben zu. Das wären z. B.:

Name: Kurt Kaktus, Anschrift: 63549 Kakteenstadt, Sukkulentengasse 17, Land: Deutschland, Telefon: 06055/1522, Fax: 06055/12345, E-Mail: kurt.test@krummebanane.de.

Öffnungszeiten: Meine Sammlung ist geöffnet von Mitte April bis Ende September nach vorheriger Terminabsprache

Sammlungsschwerpunkt: Mammillarien, Coryphanthen

Größe der Sammlung: ca. 560 Pflanzen
Angaben zum Gewächshaus: Zwei Gewächshäuser mit insgesamt 459 m² Fläche, diverse Frühbeetkästen

Homepage: www.kaktus.de

Mit der Veröffentlichung dieser Daten bin ich einverstanden (aus datenschutzrechtlichen Gründen notwendig).

Selbstverständlich können Sie sich jederzeit wieder aus dieser Liste streichen lassen.

Wir hoffen auf Ihre Mitarbeit.

Ihr Ansprechpartner: Andreas Lochner, Hanauer Landstraße 15, 63594 Hasselroth-Neuenhasslau, Tel. 06055/1522, E-Mail: andreas@kaktus-und-kuebel.de.

Andreas Lochner

JHV Weilheim 2008

In der Stadthalle ist eine hellorangefarbene Strickjacke liegen geblieben. Die Eigentümerin soll sich bitte beim Vorstand der OG Weilheim, Franz Becherer, telefonisch unter 08801/340 melden, wir senden ihr die Jacke zu.

Franz Becherer

Kakteen gestohlen

Im Juli wurden bei einem Kakteenfreund im Raum Stuttgart einige sehr seltene Kakteen gestohlen. Es handelt sich unter anderem um eine sehr große *Opuntia clavarioides* (Negerfinger), die mit 25 Knospen bestückt war, und eine Cristate von *Cleistocactus colademononis* (Affenschwanz). Die anderen gestohlenen Pflanzen sind zwar ebenfalls Raritäten, jedoch nicht so leicht zu erkennen.

Wem wurden solche Pflanzen angeboten, bzw. in welcher Sammlung sind solche Neuzugänge zu bewundern? Es wurde eine Belohnung von 1000 € ausgesetzt. Vertrauliche Hinweise nimmt entgegen: E. Schrempf, Tel: 07161/ 29555, oder E-Mail: drschrempf@web.de. Dr. Erich Schrempf

VORSTAND

Präsident:

Andreas Hofacker, Neuweilerstr. 8/1, 71032 Böblingen, Tel. 0 70 31-27 35 24, Fax 070 31-73 35 60, E-Mail: praesident@dkg.eu

Vizepräsident/Geschäftsführer: Norbert Sarnes, Viktoriastr. 3, 52249 Eschweiler, Tel. 0 24 03 / 50 70 79, E-Mail: geschaeftsfuehrer@dkg.eu

Vizepräsidentin/Schriftführerin: Edwina Pfendbach, Im Settel 1, 69181 Leimen, Tel. 0 62 24-5 25 62, E-Mail: schriftfuehrer@dkg.eu

Schatzmeister:

Jan Sauer, Catholystr. 9, 15345 Eggersdorf, Tel. 0 33 41 / 3 02 26 16, Fax 0 33 41 / 42 06 79, E-Mail: schatzmeister@dkg.eu

Beisitzer: Dr. Detlev Metzinger, Holtumer Dorfstraße 42, 27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 0 42 30 / 1571 E-Mail: beisitzer1@dkg.eu

Beirat:

Hans-Jörg Voigt, Sprecher des Beirats, Peniger Str. 30, 09217 Burgstädt, Tel. 0 37 24 / 38 40 E-Mail: beirat.voigt@dkg.eu

Rüdiger Baumgärtner, Karl-Anselm-Str. 1 a, 93051 Regensburg, Tel. 09 41-8 87 71, E-Mail: beirat.baumgaertner@dkg.eu

Heinrich Borger, Langewingerstr. 20, 76275 Ettlingen, Tel. 0 72 43 / 3 04 86 E-Mail: beirat.borger@dkg.eu

Wolfgang Borgmann, Hankepank 14, D-52134 Herzogenrath, Tel. 0 24 07 / 5 64 56 91

Dr. Herbert Kollaschinski, Scherdelstr. 1, 95615 Marktredwitz, Tel. 0 92 31 / 24 85, E-Mail: beirat.kollaschinski@dkg.eu

Klaus-Dieter Lentzkow, Hohepfortestr. 9,
59106 Magdeburg, Tel. 03 91 / 5 61 28 19
E-Mail: beirat.lentzkow@dkg.eu

Bernhard Wolf, Dörpstraße 12 a,
24816 Luhnstedt, Tel. 0 48 75-9 02 60 78,
E-Mail: beirat.wolf@dkg.eu

Postanschrift der DKG:
DKG-Geschäftsstelle
Martin Klingel, Oos-Straße 18, 75179 Pforzheim
Tel. 072 31 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 51
E-Mail: gs@dkg.eu

REDAKTION: siehe Impressum

EINRICHTUNGEN

Archiv: Hans-Jürgen Thorwarth, Schönbacher Str. 47,
04651 Bad Lausick, Tel. 03 43 45 / 2 19 19,
E-Mail: archiv@dkg.eu

Archiv für Erstbeschreibungen:
Hans-Werner Lorenz,
Schulstr. 3, 91356 Heroldsbach, Tel.+Fax 091 90 / 99 47 65

Artenschutzbeauftragter:
Dr. Detlev Metzting, Holtumer Dorfstraße 42,
27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 042 30 / 15 71
E-Mail: artenschutzbeauftragter@dkg.eu

Auskunftsstelle der DKG (Pflanzenberatung):
vakant

Bibliothek: Norbert Kleinmichel,
Am Schloßpark 4, 84109 Würth,
Tel. 0 87 02 / 86 57, Fax 0 87 02 / 94 89 75
E-Mail: bibliothek@dkg.eu
Kto.-Nr. 235110 Sparkasse Landshut, BLZ 743 500 00

Diathek: Erich Haugg,
Lunghamerstraße 1, 84453 Mühlhof, Tel. 0 86 51 / 78 80
Kto.-Nr. 155 51-851 Postbank Nürnberg (BLZ 760 100 85)
E-Mail: diathek@dkg.eu

Pflanzennachweis: Bernd Schneekloth,
Niederstraße 35, 54293 Trier-Ehrang,
Tel. 06 51 / 678 94, Fax 06 51 / 99 6 18 17
E-Mail: pflanzennachweis@dkg.eu

Samenverteilung: Hans Schwirz, Am Hochbehälter 7,
55625 Hüttenberg, Tel. 0 64 41 / 7 55 07
E-Mail: samenverteilung@dkg.eu
Stellvertreter: Jörg Banner,
Wittelsbacherstraße 6, 84054 Landshut
E-Mail: samenverteilung2@dkg.eu

ARBEITSGRUPPEN

AG Astrophytum:
Internet: <http://www.ag-astrophytum.de>
Heinrich Borger, Langewingerstr. 20, 76275 Ettlingen,
Tel. 072 43 / 5 04 86, E-Mail: heinrich.borger@gmx.de

AG Echinocereus:
Internet: <http://www.arbeitsgruppe-echinocereus.de>
Ulrich Dosedal, 1. Südwickle 257, 26817 Rhaderfehn,
Tel. 0 49 52 / 87 76,
E-Mail: dosedal-kakteen@kundeninfo.net

AG Echinopsis-Hybriden:
Internet: <http://www.echinopsis-hybriden-ag.de>
Hartmut Kellner, Meister-Knick-Weg 21,
06847 Dessau, Tel. 03 40 / 51 10 95

AG Europäische Länderkonferenz (ELK):
Internet: <http://www.elkcaactus.be>
Kamiel J. Neirinck, Rietmeers 19, B-8210 Loppem,
Belgien, Tel. +32 (0) 50 / 84 01 69
E-Mail: kamiel.neirinck@skynet.be

AG „Fachgesellschaft andere Sukkulente e. V.“:
Internet: <http://www.sukkulente-fgas.de/>
Gerhard Wagner, Lindenhof 9, 12555 Berlin,
Tel. 030 / 65 0 42 35, Fax 030 / 65 26 26 04
E-Mail: wagnerfgas@aol.com

AG Freundeskreis „Echinopse“:
Dr. Gerd Köllner, Am Breitenberg 5, 99842 Ruhla,
Tel. 03 69 29 / 871 00

AG „EPIG-Interessengemeinschaft Epiphytische Kakte“: Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl,
Am Frohgraben 1, 97273 Kürnach,
Tel. 093 67 / 9 82 02 78, E-Mail: bockemuehl@gmx.de

AG Gymnocalycium: Wolfgang Borgmann, Hankepank 14,
D-52154 Herzogenrath, Tel. 0 24 07 / 5 64 56 91

AG Interessengemeinschaft Asclepiadaceen:
Internet: <http://www.ig-ascleps.org>
Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstr. 47,
90574 Rosstal, Tel. 0 91 27 / 572 51
Geschäftsstelle: Siegfried und Anke Fuchs, Fischbrunner
Weg 28, 91247 Vorrta, Tel. 091 52 / 85 47, E-Mail:
geschaeftsstelle@ig-ascleps.org oder info@ig-ascleps.org

AG Parodiën: Inter-Parodia-Kette, Friedel Käisinger,
Lohrwiese 3, 34277 Fuldabrück, Tel. 05 61 / 4 29 88

AG Philatelie:
Internet: <http://www.succulentophila.de/>
Horst Heinemann, Zeppelinstr. 8,
99867 Gotha, Tel. 0 36 21 / 75 84 73,
E-Mail: h-heinemann@online.de

AG Yucca und andere Freiland Sukkulente (YuaF)
Thomas Boeuf, Hauckwaldstr. 1, D-63755 Alzenau,
Tel. 0 60 23 / 50 44 62 ab 18 Uhr,
E-Mail: thomas.boeuf@yucca-ig.de

Mailing-Liste der DKG:
E-Mails an die Liste: forum@dkg.eu.
Anmelden: forum-request@dkg.eu mit dem Betreff:
„subscribe“. Abmelden: forum-request@dkg.eu mit dem
Betreff: „unsubscribe“.
Weitergehende Informationen in der KuaS 10/2007.

Konto der DKG:
Bei allen Überweisungen bitte nur noch das folgende
Konto verwenden: Konto Nr.: 589 600
bei Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00)
IBAN: DE63 6405 0000 0000 5896 00
BIC: SOLA DE S1 REU
Das Postbankkonto wurde zum 31.12.2006 aufgelöst.

SPENDEN
Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse über
die Kakteen und anderen Sukkulente und zur Förderung ihrer
Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher Hinsicht,
für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid ausgestellt werden
soll, sind ausschließlich dem gesonderten Spendenkonto
der DKG: Konto Nr.: 580 180 bei der Kreissparkasse Reutlingen
(BLZ 640 500 00) gutzuschreiben.
Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des
Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (Förderung
der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssammlungen, Projekte
in den Heimatländern der Kakteen, Karl-Schumann-Preis).
Spendenbescheinigungen werden, falls nicht ausdrücklich
anders erwünscht, jedem Spender zusammengefasst zum
Jahresende ausgestellt.

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €
Aufnahmegebühr	5,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €. Der Luftpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Redaktionsschluss
Heft 11/2008
30. September 2008

***Mammillaria baumii* BÖDEKER**

(benannt nach Hugo Baum, 1866–1950, Garteninspektor des botanischen Gartens Rostock)

Erstbeschreibung*Mammillaria baumii* Bödeker, Zeitschr. Sukk.-kunde **2**(14): 238–242. 1926**Synonyme***Dolichothele baumii* (Bödeker) Backeberg, Cact. Succ. J. (US) **23**(5): 152. 1951*Ebnerella baumii* (Bödeker) Buxbaum, Österr. Bot. Z. **98**(1–2): 89. 1951*Mammillaria radiaissima* G. E. Lindsay ex R. T. Craig, Mammillaria handbook: 292–293. 1945*Mammillaria baumii* var. *radiaissima* (R. T. Craig) Neutelings, Succulenta **64**(11): 232. 1985. Nom. inval.**Beschreibung**

Wurzel: rübig. Körper: länglich-oval, meist als Gruppenpflanze, am Grunde oder auch etwas mehr oben sprossend, das Hauptstück bis 8 cm hoch und bis 6 cm im Durchmesser, schön glänzend mittel-laubgrün, in den Axillen heller, Scheitel etwas eingesenkt und von den haarartigen Dornen lose, aber nicht schopfartig überragt. Warzen: nach den 8. und 13. Berührungszeilen locker geordnet, dick zylindrisch bis kurz kegelförmig, nach der Spitze zu stark abgerundet, ungefähr 8 mm lang und am helleren Grunde 5 mm dick, nach oben spreizend und daher oberseits etwas kürzer, im Alter zusammenschrumpfend, aber wenig vergreud. Areolen: rundlich, 1 mm im Durchmesser, in der Jugend schön weißwollig, aber sehr bald verkahlend. Axillen: nur in frühester Jugend sehr schwachwollig, später völlig kahl. Dornen: glatt, 30–35(–50) Randdornen, weiß, sehr dünn, am Ende haarartig auslaufend, wirr und gewunden durcheinander fahrend, horizontal spreizend, ungleich, bis 15 mm lang und die Warzen durchscheinend überwebend, 5–6(4–11) Mitteldornen, wenig aus der Horizontalen vorspreizend, etwas gerader und steifer, schwach ins Gelbliche spielend, am Grunde zart hellbräunlich und knotig verdickt, bis 18 mm lang. Blüten: selbststeril, vereinzelt, hier 5–6, im Kranze unweit des Scheitels, trichterförmig und sternartig auseinanderstrahlend, weit hervorragend, bis 25 mm lang und voll erschlossen 28 mm breit, Perikarpell

klein, rundlich und hellgrün, Schuppenblätter der Blütenröhre 18 mm lang, schlank lanzettlich, unten und oben zugespitzt, in der Mitte 2 mm breit, bräunlich rosafarben, äußere Blütenblätter lineallanzettlich, weniger scharf zugespitzt, 20 mm lang, etwas breiter als die vorigen, grünlich gelb mit rosa Mittelstreifen, innere Blütenblätter von gleicher Länge, 3 mm breit, lanzettlich und scharf zugespitzt, prachtvoll leuchtend dunkelschwefelgelb mit seidigem bis metallischem Glanze, Staubfäden unten weißlich und nach oben zu glänzend gelb, Staubbeutel hellorange gelb, Griffel grünlich und Narbe oben überragend mit 5 rein hellgrünen Narbenstrahlen. Frucht: groß und ähnlich einer *Coryphantha*-Frucht, länglich rund, ausgereift 15 mm lang und 10 mm dick, graugrün, am Grunde mit kaum merklichem, schmutzig rosafarbigem Anflug. Samen: zahlreich, kurz nierenförmig, 1 mm groß, dunkelbraun, glatt und glänzend. (Beschreibung nach BÖDEKER 1926; ergänzt).

Vorkommen

Mexiko: Tamaulipas, San Vicente, in Lehm zwischen Steinen und auf Felsen im Halbschatten in 400 m Höhe, sowie bei Jaumave, La Reforma, Nogales, Monte Redondo, San Antonio und Los Ebanos, in Höhen zwischen 500 und 1200 m.

Kultur

Ein ganz normales Kakteensubstrat, regelmäßige Wassergaben während der Wachstumszeit und ein heller, sonniger Stand garantieren eine erfolgreiche Kultur dieser überaus attraktiven Art. Die Überwinterung sollte möglichst hell, trocken und bei Temperaturen nicht unter 5 °C erfolgen. Zwischen April und Juni werden zumeist in einem Kranz nahe dem Scheitel die leuchtend gelben Blüten hervorgebracht, die wegen ihrer Größe und Farbe schön anzusehen sind und als eine der wenigen Arten dieser Gattung einen angenehmen Duft nach Zitrone verbreiten. *M. baumii* sprosst in der Regel erst als größere, ältere Pflanze und bildet dann kleine Gruppen. Die Vermehrung muss aber nicht über bewurzelte Seitensprosse erfolgen, da die Aussaat absolut unproblematisch ist und schon 2- bis 3-jährige Pflanzen zur Blüte gelangen können. In der Regel dauert die Fruchtreife ca. 12 Monate. Doch kommt es auch vor, besonders wenn die Pflanzen recht früh im Jahr geblüht haben, dass die Früchte noch vor dem Winter hervorgesoben werden. Die Feuchtigkeit der Früchte sowie die kühleren Temperaturen können dann zu Fäulnis und zum Verlust der Pflanzen führen.

Bemerkungen

Bedornung, Blüte und Frucht sind die kennzeichnenden Merkmale dieser Pflanze und so hat es auch seit der Beschreibung keine Versuche gegeben, ihr den Status einer guten Art streitig zu machen. Lediglich bei der Zuordnung zu einer Gattung war man sich anfangs nicht ganz einig. Heute wird *M. baumii* aber von allen namhaften Autoren als ein Vertreter der Gattung *Mammillaria*, Untergattung *Dolichothele*, angesehen, in der sie sich aber durch die dichte haarartige Randbedornung und die relativ kurzen Dornen von allen anderen Arten dieser Gruppe unterscheidet. *M. radiaissima* wird hauptsächlich anhand der höheren Dornenzahl von *M. baumii* unterschieden. Nach heutigen Erkenntnissen liegt aber gerade diese Abweichung in der Variationsbreite der *M. baumii*, sodass *M. radiaissima* lediglich als Synonym der *M. baumii* betrachtet werden kann.

Notizen:

Text: Holger Rudzinski; Bild: Jasmin Rudzinski

***Mammillaria sinistrohamata* BÖDEKER**

(sinistrohamata = lat. mit nach links gehaktem Dorn)

Erstbeschreibung*Mammillaria sinistrohamata* Bödeker, Monatsschr. Deutsche Kakt.-Ges. **4**: 162–164. 1932**Synonyme***Ebnerella sinistrohamata* (Bödeker) Buxbaum, Österr. Bot. Z. **98**: 90. 1951*Chilita sinistrohamata* (Bödeker) Buxbaum, Sukkulentenkunde **5**: 19. 1954. Nom. inval.*Escobariopsis sinistrohamata* (Bödeker) Doweld, Tsukkulenty (Moskau) **3**: 41. 2000**Beschreibung**

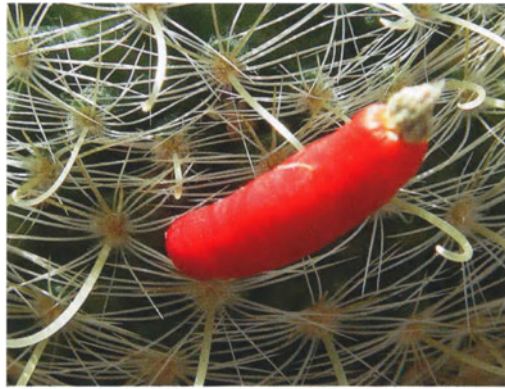
Wurzel: strangartig. Körper: einfach, kugelförmig und anscheinend nur höchstens bis 4½ cm im Durchmesser, meist aber wohl kleiner, Scheitel kaum eingesenkt, nicht wollig und von Stacheln dicht, aber nicht schopfartig, überragt. Warzen: nach den 13. und 21. Berührungszeilen mäßig locker geordnet, ± glänzend laubgrün, kurz zylindrisch, etwa 8 mm lang und 4 mm dick, vorn abgerundet und etwas abgestutzt. Areolen: rund, kaum 2 mm im Durchmesser, nur die allerjüngsten im Scheitel schwach weißwollig, alle übrigen kahl. Axillen: kahl, ohne Wolle oder Borsten. Dornen: etwa 20 Randdornen, horizontal strahlend und den Körper umspinnend, sehr dünn nadelförmig, gerade, glatt, weiß, am Grunde schwach gelblich und schwach knotig verdickt und etwa 8–10 mm lang, 4 Mitteldornen, alle sehr schön durchscheinend und ganz hell bernsteingelb, glatt, derb nadelförmig und am Grunde knotig verdickt, die drei oberen, in Länge der Randdornen, etwas vor und fächerförmig auseinanderspreizend und etwas dünner als der etwas aus der Richtung der Warze nach unten gedrückte, bis 14 mm lange, an der Spitze meist nach links umgehakte untere Mitteldorn. Blüten: selbststeril, im Kranze in der Nähe des Scheitels, glockig-trichterförmig, etwa 15 mm lang und 12 mm breit, Perikarpell kurz-konisch, hellgrün, Schuppenblätter sehr klein und etwas bewimpert, äußere Blütenblätter lanzettlich, scharfrandig, mäßig zugespitzt, grünlich cremefarbig mit grünem, oben rötlichem Rückenstreif, etwa 8 mm lang und 2 mm breit, innere Blütenblätter gleich geformt, etwas länger und wenig breiter, grünlich creme- bis rahmfarbig mit zartgrünem Mittelstreif, Blütenschlund grün; Staubfäden weißlich, Staubbeutel hellgelb; Griffel grünlich weiß, die Beutel mit 5 gelblich weißen, spreizenden Narbenstrahlen überragend. Frucht: klein, keulenförmig, rot, bis zu 20 mm lang und 3–4 mm dick, mit kurzem Blütenrest, ca. 3–4 Monate nach der Blüte in der Kultur reifend. Samen: kaum 1 mm groß, schwarz und matt glänzend, fein grubig punktiert, kurz eiförmig mit abgestutzter Spitze und hier kleinem, länglichem Nabel. (Beschreibung nach BÖDEKER 1951; ergänzt).

Vorkommen

Mexiko: Zacatecas, in der Region, wo die Grenzen der Staaten Zacatecas, Durango und Coahuila zusammenstoßen; Santa Clara, nahe San Miguel de Mezquital (Miguel Auza).

Kultur

Mammillaria sinistrohamata gehört zu den pflegeleichten Arten ihrer Gattung. Trotzdem trifft man sie, bzw. Pflanzen, die auch der Beschreibung entsprechen, nicht allzu häufig in den Sammlungen an. Sie sprosst äußerst selten und muss daher über die Aussaat vermehrt werden. Die Bestäubung der selbststerilen Blüten sollte mittels eines Pinsels erfolgen. Es empfiehlt sich, dieses an mehreren, aufeinander folgenden Tagen zu wiederholen. Nur dadurch kann man einen wirklich guten Fruchtsatz gewährleisten. Die eigentliche Aussaat ist unproblematisch und erfolgt wie bei den anderen Arten dieser Gattung. Ansonsten benötigen die Pflanzen ein wasserdurchlässiges Substrat, welches zu je einer Hälfte aus mineralischem und organischem Material bestehen kann. Mit Wasser, aber auch mit Düngergaben sollte eher sparsam umgegangen werden, damit die Pflanzen ihren natürlichen Habitus behalten, der diese Art letztendlich so attraktiv für den Pflanzenliebhaber macht. Im Sommer wird Sonne recht gut vertragen und im Winter sollten die Pflanzen einen hellen Platz erhalten, um den Blütenansatz für das Frühjahr zu fördern.



Bemerkungen

Eigentlich ist *Mammillaria sinistrohamata* eine gut charakterisierte Art mit hohem Wiedererkennungsgrad. Die hier abgebildete Pflanze (L&B 7809) von Estanzuela, Zacatecas, entspricht in nahezu allen Details der Beschreibung von BÖDEKER. Mit dem Namen *M. sinistrohamata* werden aber noch immer recht unterschiedliche Pflanzen in Verbindung gebracht. So wird sie zum Teil mit Arten aus der Reihe *Stylothelae* (z. B. Formen der *M. crinita*) verwechselt. REPPENHAGEN (1991) und LÜTHY (1995) stellen sie in die nahe Verwandtschaft von *M. brachytrichion*, *M. nazasensis* und *M. pennispinosa*, LINZEN (1995) hingegen nahe zur *M. mercadensis*, wo sie sehr wahrscheinlich auch hingehört. HUNT (New cactus lexicon. 2006) führt sie als provisorisch akzeptierte Art innerhalb der Reihe *Bombycinae*. Als eine dunkler bedornete Variante der *M. sinistrohamata* könnte man *M. zacatecasensis* ansehen, die lediglich weiter südlich vorkommt.

Notizen:

Text: Holger Rudzinski; Bilder: Jasmin Rudzinski

Bitte senden Sie Ihre **Kleinanzeigen**

– unter Beachtung der Hinweise in Heft 7/2008 – an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D-91325 Adelsdorf · Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22

E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Verkaufe Jungpflanzen bek. Herkunft, ab 1 €/St.: Mexikanische u. frostharte Kakteen, US-Opuntien, *Navajoa*, *Sedum*, *Orostachys*, *Aeonium*, Agavaceae. Neuheiten u. Raritäten v. Patagonien bis Kanada. Mediterrane Pflanzen. Bücher, CD-ROMs über Kakteen, sowie *Yucca*, etc.. Liste für 0,55 € oder E-Mail: Richtersukk @t-online.de. I. Richter, Pf. 110411, D-93017 Regensburg.

Turbinicarpus: 33 größtenteils ca. 8-jährige Pflanzen, z. T. mehrköpfig, 22 verschiedene Taxa, zus. für 120 € abzugeben. KuaS-Jahrgänge ab 1999 für 7 € pro Jahrgang. Hans-Joachim Weidelt, Hedwig-Lange-Weg 4, D-37242 Bad Sooden-Allendorf, Tel. 05652/1700.

Tillandsia und Euphorbia: Verkäufe sehr große *Euphorbia xylophyloides* (Selbstabholer), große Bärte von *Tillandsia usneoides*, *Tillandsia bergei* (drei bis 25 Köpfe pro Gruppe). Siegfried Bantle, Gutenbergstr. 13, D-90599 Diethenhofen, Tel. 09824/922239.

Sammlungsaufgabe: Sammlung mit vielen vegetativen Nachzuchten vieler Gattungen aus gesundheitlichen Gründen günstig abzugeben! Keine Liste. Bei brieflichen Anfragen bitte Rückporto beilegen. Heinz Lutz, Im Grund 1, D-97532 Üchtelhausen, Tel. 09720/544.

Abzugeben: Rhipsalien- u. Epiphyllum-Hybriden, verschieden große, bewurzelte Pflanzen und/oder auf Wunsch Stecklinge. Liste anfordern per E-Mail unter dr.hans.ebel@t-online.de oder brieflich mit Rückporto bei Prof. Dr. Hans Ebel, Undinestr. 10, D-12203 Berlin.

Biete gegen Gebot: „The Genera *Pediocactus* – *Navajoa* – *Toumeyia* (Cactaceae) – Revised“. English. Fritz Hochstätter 1995, Bestzustand, wie neu. Suche: „The Cacti of the United States and Canada“ von Lyman D. Benson. Kontakt unter Harkra@web.de bzw. Tel. 06150/980298. H. Krafft, Darmstädter Landstr. 19, D-64331 Weiterstadt OT Gräfenhausen.

Abzugeben: Aylosteria, Rebutia, Mediobolivia, Sulcorebutia, Theolocactus, Notocactus, Mammillaria, Turbinicarpus, Gymnocalycium, Lobivia, u. v. a. Info gegen frankierten Rückumschlag (0,90 €). Dieter Klein, Jahnstraße 8, D-35466 Rabenau, E-Mail: kleindieter@gmx.de.

Erbitte Angebote für folgende Pflanzen: Pilosocereus supremus (1,30 m), *Cleistocactus strausii* (1,20 m), mehrtriebzig, *Pilosocereus palmeri* (0,90 m), unbek. grüne Säule (0,80 m), *Stetsonia coryne* (0,55 m), abzuholen in Berlin. Außerdem KuaS komplett m. Kartei ab 1982 für 270 €. Karin Moede, Rangsdorfer Str. 42, D-12307 Berlin, E-Mail: Moede@ba-ts.verwalt-berlin.de.

Verkaufe 15 sehr gut bewurzelte Stecklinge von *Selenicereus grandiflorus* x *Helicocereus speciosus* (Rote Königin, KuaS 1975, Seite 284), wunderbare 25 cm große Blüten, je Pflanze 10 € zzgl. 5 € Porto. Lieferung per Rechnung nach Eingang der Bestellung. J. Wichert, Wittekstr. 109, D-25421 Pinneberg.

Das „Kakteen-Leben“ geht auch ohne Osnabrück weiter. Wie wäre es z. B. mit einem Besuch der Gewächshäuser des ostfriesischen Mexikaners? Neben Echinocereen (sehr viele Sto.-Formen) sind v. a. Ariocarpus, Astrophyten und mexikanische Raritäten in div. Größen da. Dosedal, 1. Südwieke 257, D-26817 Rhaderfernh. Tel. 04952/8776, E-Mail: dosedal-kakteen@kundeninfo.net.

Verkaufe aus Platzgründen große Säulen- und Kugelkakteen. Johann Doppelhofer, Birkengasse 33, A-8662 Mitterdorf, Tel. 0043(0)699/12279637.

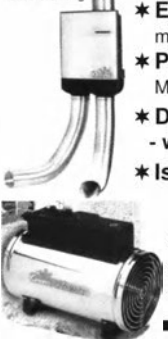
Teilauflösung: Gebe einen Teil meiner Kakteensammlung auf. Ca. 500–600 Pflanzen, unter anderem viele Säulen von verschiedenen Gattungen, von 30 cm bis 2 m Höhe. Christof Winkelmann, Wollmeine 8, D-59519 Möhnese-Günne, Tel. 02924/7047.

Suche Schlumbergera microspherica, S. candida, S. x buckleyi, S. x exotica, S. x reginae, Hatiora cylindrica, Lepismium incachacatum, Rhipsalis olivifera, R. floccosa v. oreophila. Andreas Hofacker, Neuweilerstr. 8/1, D-71032 Böblingen, Tel. 07031/273524, E-Mail: andreashofacker@arcor.de.

Biete „Baja California und seine Inseln“. Naturkundliche Reise in einige der letzten Paradiese. DIN-A4-Format, gebunden, 425 Seiten, 1153, zum Teil ganzseitige Farbabbildungen. Preis: 103 € + Versand. Bei Sammelbestellungen Preis auf Anfrage. Richard Wolf, Dornbach-Bachweg 62, A-2392 Wr. Wald, Tel.+ Fax: (+43)02238/82 54, E-Mail: frariwo@aon.at.

Biete „Die Ferokakteen der Baja California“. In deutscher und englischer Sprache. 24x17 cm, gebunden. 240 Seiten, 363, zum Teil ganzseitige Farbfotos, 7 Verbreitungskarten, 30 Samenmikrografien. Preis: 67 € + Versand. Bei Sammelbestellungen Preis auf Anfrage. Richard Wolf, Dornbach-Bachweg 62, A-2392 Wr. Wald, Tel.+ Fax: (+43)02238/82 54, E-Mail: frariwo@aon.at.

Biete „Socotra“ Sukkulentenparadies im Indischen Ozean. Naturkundliche Reise in eines der letzten Paradiese. In deutsch und englisch. 24x17 cm, gebunden, 204 Seiten, 385, z. T. ganzseitige Farbfotos. Preis: 58 € + Versand. Bei Sammelbestellungen Preis auf Anfrage. Richard Wolf, Dornbach-Bachweg 62, A-2392 Wr. Wald, Tel.+ Fax: (+43)02238/82 54, E-Mail: frariwo@aon.at.

Expert-
Umluftheizung

Der Winter kommt! - Heizen und Isolieren

* **Expert-Gewächshaus-Umluftheizung 1000/2000 Watt** umschaltbar, mit Regler 0-26 °C, mit Frostwächterfunktion, für Sommer- u. Winterbetrieb, kpl. mit Saug- u. Druckrohren (Bild l.o.) € 269,00

* **Phoenix-Elektro-Gebläseheizer** mit 3 Leistungsstufen **1000 / 1800 / 2800 Watt**. Mit Thermostatregler 0 - 40 °C. Edelstahlgehäuse mit Standfüßen und Aufhänger. (Bild l.u.) € 289,00

* **Dymo-Elektrotherm-Umluftheizung** (Abb. rechts), **Sie haben ein defektes Gerät? - wir reparieren, wir haben noch Heizgeräte u. Ersatzteile auf Lager ! Rufen Sie uns an !**

* **Isolierfolie** dreischichtig, UV-stabil, als Zuschnitte bei Versand bis max. 6 m Länge:
Breite 1,5 m € 3,60/lfdm Breite 2,0 m € 4,55/lfdm. Breite 2,4 m € 5,50/lfdm
Größere Stücke u. 50 m-Rollen nur Abholung ab Lager. Die Folie ist viele Jahre verwendbar!

* **Befestigungselemente** Bild 1.) zum Ankleben kpl. m. Kappe € / St. 1,00

* **Befestigungselemente** Bild 2.) zum Ankleben kpl. mit Kappe: 10 St. € 5,80 50 St. € 28,00

* **Silikonkleber** für Elemente, 310 ml € 9,40 * **Glasklebeband** 50 mm breit € 4,80

➔ Besuchen Sie uns auf der 9. Bayern-Börse am Sonntag den 21. Sept. in 92348 Stöckelsberg!



Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz** www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 eMail: bestellung@kakteen-schwarz.de (nur für Bestellungen, keine eMail-Korrespondenz!)
Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten. Fordern Sie unsere kostenlosen Listen an.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 9 - 13⁰⁰ Uhr

Annahme von gewerblichen Anzeigen

Frau Ursula Thumser

Keplerstraße 12 · 95100 Selb

Telefon 0 92 87 / 96 57 77

Fax 0 92 87 / 96 57 78

E-Mail: ursula.thumser@gmx.de

● AKTUELLE NEUERSCHEINUNGEN ●

Pilbeam: Echeveria, ca. 300 S., 450+ Farbf., 17 Karten, 275x210mm, geb.(SU), € 59,90 – **Eggli: Sukkulenten**, 2. Aufl., ca. 408 S., 619 Farbf., 10 Zeichn., 280x220mm, geb., ca. € 49,90 (Vorbestellung; im Inland versandkostenfrei);

Versandkostenfreie Lieferung in Deutschland ab € 50,- Auftragswert. Aktuelle Buchliste kostenlos per Mail oder gegen € 1,45 Rückporto per Post (D).

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT
fon (0202) 703155 · fax (0202) 703158 · e-mail: buchversand-koepfer@t-online.de
Jörg Köpper · Horather Str. 169 · D-42111 Wuppertal

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen **Versand**
Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cylindropuntia
Klaus Krätschmer, Raumbgarten 3, 55571 Odenheim.
winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de 06755/1486

Wir übernehmen ihre Sammlung!

Telefon 03 63 73 / 9 29 52, Uwe nach 22.00 Uhr

**HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION
MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS
COMITÉ DE ORGANISATIONS
COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES RESSORTS**

Präsident / Président:

René Deubelbeiss
Eichstrasse 29,
5432 Neuenhof
Tel. G 043 / 812 51 08, P 056 / 406 34 50
Fax 043 / 812 91 74
E-Mail: president@kakteen.org

Vizepräsident / Vice-président:

Roland Stuber
Rigistrasse 71, 4054 Basel
Tel. 061 / 301 86 45, E-Mail: rollistuber@freesurf.ch

**Kasse und Mitgliederverwaltung /
Caisse et administration des membres:**

Monika Geiger
Freienbach 31, 9463 Oberriet
Tel. 071 / 761 07 17, Fax 071 / 761 07 11
E-Mail: kassier@kakteen.org

Protokollführer / Rédacteur du procès-verbal:

Gerd Hayenga
Flurweg 2 A, 9470 Buchs,
Tel. 0 81 / 7 56 32 65, E-Mail: hayenga@bluewin.ch

**Kommunikations-/Informatikbeauftragter
Délégué de la communication et de l'informatique**

Silvan Freudiger
Hofstrasse 18, 4571 Ichertswil
Tel. 032 / 677 24 12, E-Mail: skg@kakteen.org

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Ueli Schmid, Flurweg 2, 3510 Konolfingen
Tel. 031 / 791 05 87,
E-Mail: pflanzen@kakteen.org

Erweiterter Vorstand

Bibliothek / Bibliothèque:

René Eyer
Steindlerstrasse 34 C, 3800 Unterseen,
Tel 033/8226757, E-Mail: reeykakti1@bluewin.ch

Diathek / Diathèque:

Ad interim
René Deubelbeiss
Eichstrasse 29, 5432 Neuenhof
Tel. G 043 / 812 51 08, P 056 / 406 34 50
Fax 043 / 812 91 74
E-Mail: president@kakteen.org

Landesredaktion / Rédaction nationale

Christine Hoogveen
Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt, Tel. 052/6571589
E-Mail: hoogveenfc@swissonline.ch

**Französischsprachiger Korrespondent /
Correspondant romand**

Paul Krieg
La Pierre-Rouge, 1080 Les Cullayes, Tel.: 021 / 903 24 22
E-Mail: paul.krieg@romandie.com

**Organisation zum Schutz bedrohter Sukkulenten /
Organisation pour la protection des plantes
succulentes menacées**

Dr. Thomas Bolliger
Schöpfungbrunnenweg 4, 8634 Hombrechtikon
Tel. P 055 / 244 50 04, G 043 / 344 34 81
E-Mail: sukkulenten@gsz.stzh.ch

Anzeige

**Anzeigenschluss
für KuaS 11 / 2008:
spätestens am
15. September 2008**

(Manuskripte bis spätestens 30. September) hier eintreffend.

„Faszination Kakteen 2008“ in Klagenfurt

Liebe Kakteenfreunde!

Vom 24. bis 27. April 2008 fand die **Jahreshauptversammlung der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und des Arbeitskreises für Mammillarienfreunde (AfM) in Klagenfurt** statt. Als Rahmenprogramm für diese Veranstaltungen präsentierten die Kakteenfreunde Kärnten die **Kakteen- und Sukkulentenausstellung „Faszination Kakteen“** und die **internationale „Kakteenbörse Süd“**. Damit begingen die Kakteenfreunde Kärnten ihr **50-jähriges Bestandsjubiläum**.

Der Höhepunkt des „Kakteenjahres“ war heuer weit über die Grenzen Österreichs hinaus die Kakteenschau „Faszination Kakteen“ in den Räumlichkeiten der Klagenfurter „Schleppe Brauerei“, die zusammen mit der Jahreshauptversammlung der GÖK und des AfM vom Zweigverein Landesgruppe Kärnten der GÖK als Gastgeber organisiert wurde.

Die Vorbereitungen zu dieser Großveranstaltung liefen bereits seit vorigem Jahr, schließlich galt es die einzelnen Tagungen mit ihren jeweiligen Präferenzen zu koordinieren, ein umfangreiches Vortrags- und Rahmenprogramm zusammenzustellen, das auch



Epiphytenbereich der Ausstellung mit zahlreichen Blattkakteen in Blüte. Foto: Tragler

die Möglichkeit zum Kennenlernen einiger Sehenswürdigkeiten Kärntens (Altstadtführung in Klagenfurt, Burgbesichtigung auf Hochosterwitz, Schifffahrt auf dem Wörthersee) beinhaltete sowie eine Kakteenausstel-



Kakteenworkshop mit Schülern eines Klagenfurter Gymnasiums. Foto: Tragler



Blühende Echinocereen. Foto: Tragler

lung mit Tausenden Pflanzen auf mehreren hundert Quadratmetern mit angeschlossener Großbörse auf Schiene zu bringen. Zur Abhaltung dieses mehrtägigen, international besuchten „Kakteen-Events“ wurden uns dankenswerterweise wieder die Räumlichkeiten der Schleppe-Brauerei wie jene der „Eventhalle“ und der „Arena“ auf dem Freigelände zur Verfügung gestellt. „Faszination Kakteen“ war mit zahlreichen Fachvorträgen (unter anderem von John Lavranos), Sammlungsbesichtigungen, Führungen durch die Ausstellung, Workshops für Jugendliche, der Großbörse und vielem Anderen gut besucht, wobei Tagungsteilnehmer und Besucher aus ganz Österreich, der BRD, der Schweiz, Belgien, Polen, Italien und Slowenien angereist waren. Das Spektrum reichte vom einfachen „Fensterbrettsammler“ bis zu überregional anerkannten Experten auf dem Gebiet der Kakteen- und Sukkulentenforschung und bot für unterschiedlichste Zielgruppen interessante Aspekte. Die Kakteen-Veranstaltungen in Klagenfurt konnten sich so endgültig als Fixpunkt im Alpen-Adria-Raum etablieren.

Letztendlich ging das auch an den Medien

nicht spurlos vorbei: Bereits vor Beginn sendete das Kultur- und Wissenschaftsradio Ö1 österreichweit einen Beitrag und in den „Tausend Fragen“ – einem Ratequiz des Ö2-Regionalradios Kärnten – waren wir über eine Woche vertreten. Unmittelbar vor und während der Veranstaltung berichteten fast ausnahmslos alle lokalen und regionalen Printmedien über die Kakteenfreunde Kärnten und unsere Pflanzen. Auch „Kärnten Heute dabei“ – Österreichs meistgesehene Regionalsendung des ORF – besuchte uns mit einem Filmteam und brachte einen umfangreichen Beitrag, so dass wir ausreichend Gelegenheit hatten, die Kakteenliebhaberei in der Öffentlichkeit zu präsentieren und bekannt zu machen.

Unser Dank gilt unseren Sponsoren und Gönnern sowie selbstverständlich allen Mitgliedern der Landesgruppe Kärnten und deren Familienangehörigen, die bei der Organisation sowie den mehrwöchigen Auf- und Abbauarbeiten so tatkräftig mitgeholfen haben!

Mit „stacheligen Grüßen“,
Mag. Roland Bäck

Bitte senden Sie Ihre **Veranstaltungsdaten** schriftlich
und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk **„Veranstaltungskalender“**
ausschließlich an die **Landesredaktion der DKG:**

Ralf Schmid · Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Telefon: 0 91 95 / 92 55 20 – Fax: 0 91 95 / 92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
24. Internationale Gymnocalycium-Tagung 5. bis 7. September 2008	Hotel „Hoogeed“, Maasbandijk 10, NL-6606 KB Niftrik-Wijchen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Gymnocalycium
Kakteenverkaufsschau/50 Jahre OG Werdau 6. und 7. September 2008	Erich-Glowatzky-Mehrzweckhalle Fritz-Heckert-Str. 8a, D-08427 Fraureuth	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Werdau
45. Europäische Länderkonferenz (ELK) 12. bis 14. September 2008	Duinse Polders, Ruzetellaan 195 B-8370 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Europäische Länderkonferenz (ELK)
10. JHV der IG Ascleps und Gebietstreffen Süd der FGaS – 20. September 2008, ab 14 Uhr	Wintergarten des Gasthofs Geier Sindlbacher Hauptstr. 30, D-92348 Sindlbach	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Ascleps/AG FGaS
9. Bayernbörse 21. September 2008, 9 bis 16 Uhr	Gartenbau Fürst D-92348 Berg-Stöckelsberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Neumarkt und OG Nürnberg
10. Traunseetage 26. bis 28. September 2008	Saal der Arbeiterkammer, A-4810 Gmunden	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde OG Salzkammergut
50. Kakteen- und Sukkulentenbörse Fällt aus!	Berufsschulzentrum am Westerberg, Stüvestr. 35, D-49076 Osnabrück	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Osnabrück
21. Herbsttagung der AG Echinocereus 4. und 5. Oktober 2008	Waldhotel Cottbus, Drachhausener Str. 70, D-03044 Cottbus	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
Herbsttreffen der AG Echinopseen 11. und 12. Oktober 2008	Gaststätte „Bergblick“, Am Reuter D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopseen
Jahrestagung und Jahreshauptversammlung der FGaS 11. und 12. Oktober 2008	Gasthof „Zur Linde“, Wernastr. 7, D-36093 Künzell-Pilgerzell	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG FGaS
Herbsttreffen der AG Astrophytum 25. Oktober 2008, ab 10 Uhr	Gartenlokal in der Anlage „Dahlie“ Friedrich-Engels-Str., D-99086 Erfurt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Astrophytum
Kleine Kakteenschau u. Verkauf bei der Großen Vogelschau 25. und 26. Oktober 2008, Sa. 10–18 Uhr, So 9–17 Uhr	Marktzentrum Schwäbisch Hall-Steinbach (ist ausgeschildert), D-74523 Schwäbisch Hall	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Vogelliebhaber/OG Waldenburg-Hohenlohe
JHV der GÖK 2009 25. und 26. April 2009	Rojachhof, Rojach 1, A-9811 Lendorf/Kärnten	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde OG Oberkärnten
JHV der SKG 2009 2. und 3. Mai 2009	Swiss Heidi Hotel, CH-7304 Maienfeld	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Chur „Bündner Kakteenfreunde“
JHV der DKG 2009 12. bis 14. Juni 2009	Hotel „Alte Spinnerei“, Chemnitzer Str. 89-91 D-09217 Burgstädt/Sachsen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Burgstädt
Kakteen- und Sukkulentenbörse 13. September 2008	Kulturhaus Šerikova ul. (Str.) 13, CZ-32600 Pilsen, Tschechische Rep.	Kakteen-Gesellschaft Pilsen

andere Vereine

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausbergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausbergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Am Wendekreis des Krebses

Die Kakteenarten der nordöstlichen kubanischen Küstenregion bei Guardalavaca (Provinz Holguín)

von Fritz Kümmel



Kuba, die größte Insel der Antillen, liegt unmittelbar südlich des nördlichen Wendekreises (Wendekreis des Krebses) und gehört somit zum Gebiet der neuweltlichen Tropen. Die lang gestreckte Insel zeichnet sich durch ein vielgestaltiges Oberflächenrelief aus. Sie weist insgesamt ca. 7000 Pflanzenarten auf, von denen über 3000 Arten als endemisch gelten, also in ihrem Vorkommen auf Kuba beschränkt sind.

In der Vergangenheit sind bereits einige Aufsätze über kubanische Kakteen in dieser

Zeitschrift erschienen, wobei vor allem die Gattung *Melocactus* behandelt wurde. Das Mannigfaltigkeitszentrum für die Familie der Kakteengewächse auf der Karibikinsel liegt in den östlichsten Bereichen der Südküste der früheren Provinz Oriente. Diese Standorte zeichnen sich, bedingt durch ihre geographische Lage, durch eine große Aridität aus. Darüber hinaus kann man Kakteen aber auch in verschiedenen anderen Landesteilen Kubas finden, wenn auch nicht in einer solchen Bestandsdichte wie zwischen Imias und

Abb. 1:
Dendrocereus nudiflorus besitzt einen baumförmigen Habitus.
Alle Fotos:
Fritz Kümmel



Abb. 2: Im Kronenbereich sind die Triebe von *Dendrocereus nudiflorus* unbedornt.

dem Cap Mais (frühere Prov. Oriente, jetzige Prov. Guantánamo).

In diesem Beitrag sollen die Kakteenarten vorgestellt werden, die in den Baum- und Gebüschformationen an der NO-Küste im Gebiet von Guardalavaca, insbesondere in der Umgebung der etwa 20 km westlich gelegenen Ferienanlage „Don Lino“, anzutreffen sind. Während die Mehrzahl der Touristen vorrangig die Badestrände bevölkert, können an der Pflanzenwelt Interessierte bei Wanderungen im Umland auch die Vertreter der heimischen Flora kennen lernen. Die dort wachsenden Kakteenarten fallen dem Besucher in der Regel nicht sofort ins Auge, sondern verstecken sich im sehr dichten Bewuchs des Küstenbusches (der ein Durchqueren nicht überall gestattet) oder sind an den Rändern kleiner Lichtungen anzutreffen.

An vielen Stellen der Nordküste erheben sich unmittelbar über dem Meeresspiegel bis zu mehrere Meter hohe Terrassen aus scharfkantigem Korallenkalk, die im Bereich der Spritzwasserzone nur von wenigen Pflanzen-



Abb. 3: Die unteren Triebe von *Dendrocereus nudiflorus* tragen bis zu 4 cm lange Dornen.



Abb. 4: Ältere Stämme von *Dendrocereus nudiflorus* sind oft unbedornt, einzelne Areolen können jedoch kompakte Dornenpolster aufweisen.

arten besiedelt werden. Auffallend sind hier beispielsweise die Vorkommen des in Kuba heimischen *Sesuvium microphyllum*. Diese kleine, sukkulente, Blättchen tragende Vertreterin der Familie der Aizoaceae wächst im Schutz ausgewaschener nischenartiger Hohlräume im Korallenkalk. Ein Pioniergehölz der strandnahen, windgeschorenen Uferbereiche ist *Coccoloba uvifera*, die Meertraube. Sie ist leicht an ihren großen runden Blättern zu erkennen. Der Küstenwald erreicht im Durchschnitt Höhen von 2 bis 5 m und besiedelt die weitgehend ebenen Flächen der Küstenterrassen in einer Breite von mehreren hundert Metern. Sobald es die Böden gestatten, schließt sich landeinwärts der feldmäßige Anbau landwirtschaftlicher Kulturen an.

Die in diesem Gebiet beheimateten Kakteenarten wachsen sehr zerstreut. Sie gehören den Gattungen *Pilosocereus*, *Selenicereus*, *Harrisia* und *Opuntia* an. Die Basis der säulenförmigen Taxa ist oft von Buschwerk verdeckt. Von Interesse sind auch die im Gebiet vorkommenden Epiphyten, wie mehrere *Tillandsia*-Arten, Orchideen (*Encyclia*-, *Oncidium*-, *Vanilla*-Arten) sowie das den Boden bewohnende zierliche Palmfarngewächs *Zamia pumila*. Auch kleine Trupps einer niedrig bleibenden Art der Palmengattung *Coccothrinax* wachsen hier. Unter den Lianen fallen u. a. *Passiflora foetida* (Passionsblumengewächs) und das Weingewächs *Cissus caustica* auf. Letztgenannter Art dienen gelegentlich auch die Triebe der Pilosocereen als Klettergerüst. In den strandferneren Arealen findet man die durch ihre Größe beeindruckenden baumförmigen *Dendrocereus nudiflorus*. Hier kann man vereinzelt Agaven- und *Furcraea*-Vertreter antreffen.

Leptocereus sylvestris fanden wir dagegen im Hügelland, etwa 2 km südlich von Guardalavaca. Während in der Ebene Zuckerrohrfelder dominieren, sind die unteren Hügelpartien von einem teils schütterten, aufgelockerten Gebüsch- und Baumbestand bewachsen. In höheren Lagen tritt eine geschlossene Waldformation auf.

Während es in Kuba keine giftigen Tiere gibt, sind einige heimische Pflanzenarten für



Abb. 5: Die Früchte von *Dendrocereus nudiflorus* erreichen beachtliche Ausmaße (Fundort: Nordküste, Provinz Matanzas).



Abb. 6: *Harrisia eriophora* wächst inmitten dichter Gehölzbestände.



Abb. 7: Neben kniehohen Exemplaren treten bei *Opuntia dillenii* auch höherwüchsige Pflanzen auf.

den unaufmerksamen Wanderer nicht ungefährlich. So kommen z. B. im Umfeld dieses *Leptocereus*-Vorkommens Bestände des Sumach gewächses *Comocladia platyphylla* vor, die zwar ein dekoratives Laub aufweisen,



Abb. 8: Die kräftigen Triebe von *Selenicereus pteranthus* überragen die großblättrigen *Coccoloba-uvifera*-Sträucher.

bei Kontakt – selbst durch die Kleidung hindurch – aber sehr unangenehme Hautauschläge verursachen.

Für das Gebiet liegen leider keine detaillierten Klimadaten vor. Aus Klimadiagrammen benachbarter Wetterstationen (z. B. Cabo Lucrecia) lässt sich aber ableiten, dass es bei Jahresmittelwerten um 26 °C nur zu geringen Temperaturschwankungen im Jahresverlauf kommt (BORHIDI 1991). Als Temperaturmaximum wurden 33,8 °C, als Minimum 15,5 °C gemessen. Im

Jahresverlauf erreichen die Niederschläge Werte von etwa 1000 mm. An diesem Abschnitt der Nordküste gibt es zwei Trockenperioden, die sich über einen Zeitraum von etwa 3–4 Monaten (Januar/Februar bzw. Mai und Juli) erstrecken.

Nachfolgend sollen die einzelnen Kakteenarten vorgestellt und auf ihre Besonderheiten hingewiesen werden. Dabei kommt *Dendrocereus nudiflorus*, nicht nur wegen seiner Dimensionen, die größte Bedeutung zu. Die Art gilt als endemisch für Kuba. Von der benachbarten Insel Hispaniola wurde mit *Dendrocereus undulosus* eine sehr ähnliche Art beschrieben, deren Eigenständigkeit aber umstritten ist. *Dendrocereus nudiflorus* besiedelt in Kuba disjunkte Areale, die sich über die gesamte Insel erstrecken, dabei aber große Verbreitungslücken aufweisen. Aus eigener Anschauung und verlässlichen Quellen sind Vorkommen dieser Art aus dem äußersten Westen Kubas in der Provinz Pinar del Rio (Halbinsel Guanahacabibes) ebenso dokumentiert wie Fundorte in den Provinzen La Habana, Matanzas, Cienfuegos, Holguín und den südöstlichsten Provinzen Santiago de Cuba und Guantánamo. Alle Wuchsorte befinden sich in Küstennähe. Die Art ist selten und in ihrer Existenz als gefährdet einzustufen, da in der Natur eine extrem geringe Reproduktionsrate beobachtet wurde und gleichzeitig die



Abb. 9: Dieses fruchtende Exemplar von *Selenicereus pteranthus* fällt durch ungewöhnlich dünne Triebe auf.

Zerstörung ihrer Lebensräume festzustellen ist.

Es sind 7–10 m hohe Gehölze mit einem deutlich ausgeprägten Stamm, der einen Durchmesser von 0,60 bis maximal 1,20 m erreichen kann. Er weist eine breite Krone auf, die von vielen aufrechten oder hängenden Trieben gebildet wird (Abb. 1). Oft sind die älteren Stämme unbedornt, einzelne Areolen können jedoch markante Dornenpolster ausbilden (Abb. 4). Die grünen Glieder sind 3- bis 5-rippig. Die Ränder der 4–7 cm hohen Rippen sind gekerbt. Die unteren Glieder tragen bis zu 4 cm lange Dornen, während die Endglieder meist dornelos sind (Abb. 2 & 3). Aus den 10–12 cm langen weißen bis blassrosa Blüten, die sich nachts öffnen, entwickeln sich die grünen, unbedornten Früchte. Sie sind von kugel- bis eiförmiger Gestalt und erreichen Längen von 8–15 cm (ALAIN 1953) (Abb. 5).

Harrisia eriophora ist außer in Kuba auch in Florida beheimatet. Es ist eine strauchig



Abb. 10: Im Hügelland bei Guardalavaca wächst dieser *Leptocereus sylvestris*.

wachsende Art mit aufrechten, übergebogenen oder spreizklimmenden Trieben. Die Pflanzen erreichen eine Größe von 3–5 m bei einer Triebstärke bis zu 4 cm (Abb. 6). Die 8–12 Rippen tragen je Areole 6–13 Dornen. Diese sind hellbraun, grau oder gelb mit einer dunklen Spitze und werden 2–4 cm lang.

Opuntia dillenii verfügt über ein sehr großes Verbreitungsgebiet, es erstreckt sich vom SO der USA über die Karibik und Mexiko bis nach Ecuador. Darüber hinaus wurde sie durch den Menschen weltweit verbreitet. Von HUNT (2006) wird sie nur als Dornen tragende Form von *Opuntia stricta* angesehen. *O.-dillenii*-Exemplare begegnen einem sowohl in Gestalt kniehoher Bestände wie auch als über 2 m hohe Büsche (Abb. 7). In der Bedornung ist diese Art recht variabel. Die Areolen können dornelos sein oder 1–5 gelbe Dornen aufweisen. Diese haben meist eine Länge von 1–2 cm, werden aber auch bis zu 5 cm lang. Die Blütenfarbe reicht von zitronengelb über orange bis hin zu rötlichen



Abb. 11:
Beeindruckend bei
Leptocereus
sylvestris ist die
starke Bedornung
der Triebe.

Tönen. Die Früchte sind weitgehend unbedornt, saftig und gelten als wohlschmeckend.

Bei den im Gebiet beobachteten Selenicereen handelt es sich wohl ausschließlich um Vertreter von *Selenicereus pteranthus*. Die Triebe sind im Unterschied zu *Selenicereus grandiflorus* dicker (2,5–5,0 cm Ø) und nur ganz schwach bedornt (Abb. 8). Jede Areole trägt 1–5 kegelförmige Dornen von 0,5–2,0 mm Länge, *S. grandiflorus* weist dagegen Dornen von 4,5–15,0 mm Länge auf. Bei den aufgefundenen dünntriebigeren Exemplaren von *Selenicereus* meint man auf den ersten Blick die Art *S. grandiflorus* vor sich zu haben (Abb. 9). Die Kurzdornigkeit der Sprosse weist aber ebenfalls auf *S. pteranthus* hin. BAUER (2003, briefl. Mittlg. 2007) erwähnt, dass es Naturhybriden und somit Zwischenformen dieser beiden Arten fast nie gibt. Er äußert zudem die Vermutung, dass *S. pteranthus* möglicherweise nur als kurz-dornige Form von *S. grandiflorus* anzusehen ist. Diese Hypothese bedarf aber weiterer Untersuchungen.

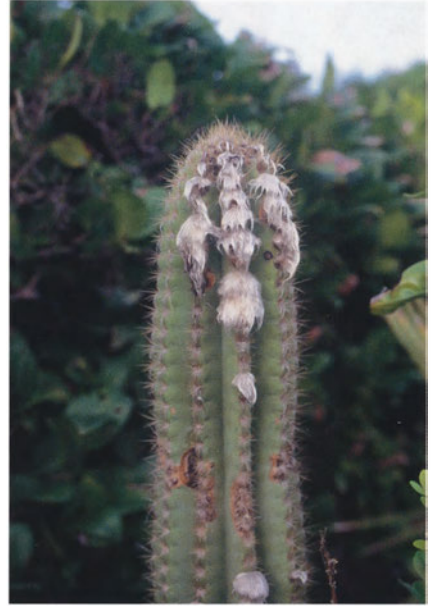


Abb. 12: Nach herkömmlicher Auffassung dürfte es sich bei dieser Pflanze mit den schmalen Rippen und auffälligen Querfalten um *Pilosocereus polygonus* handeln.

Der für Kuba endemische *Leptocereus sylvestris* ist von Camaguey südwärts im gesamten Küstenbereich anzutreffen. Von ARECES-MALLEA (1992) wurde eine in einigen Merkmalen abweichende Sippe abgetrennt und unter dem Artnamen *Leptocereus santamarinae* beschrieben. Bei HUNT (2006) wird jedoch die Auffassung vertreten, alle im genannten Verbreitungsgebiet gefundenen Formen bei *L. sylvestris* zu belassen und nicht als eigene Taxa zu führen.

Die Art entwickelt sich zu strauchigen oder bis zu 5 m hohen baumförmigen Exemplaren (Abb. 10). Die obersten Triebsegmente erreichen bis 3 cm Ø, weisen 5–7 stark gekerbte Rippen auf und tragen viele, bis zu 9 cm (!) lange hellbraune Dornen. Damit zeigt sie ein überaus wehrhaftes Erscheinungsbild (Abb. 11). Bei der nahe verwandten Art *L. santamarinae*, deren Verbreitung sich in Teilen mit *L. sylvestris* überschneidet, wird dagegen u. a. nur von 0,3–2,1 cm langen Dornen berichtet.

Die größten taxonomischen Probleme bereiten die im Gebiet anzutreffenden Vertreter

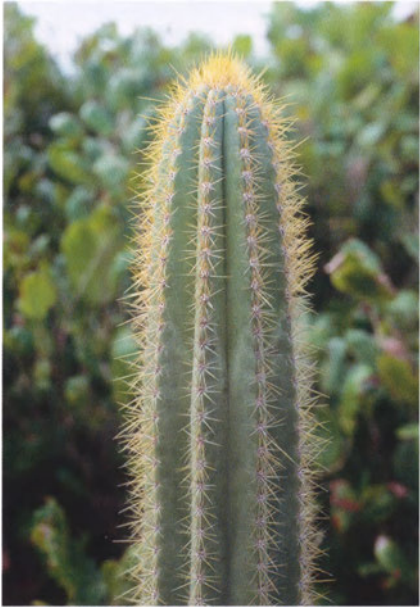


Abb. 13: Für dieses Exemplar erscheint die Zuordnung zu *Pilosocereus royenii* als wahrscheinlich.



Abb. 14: Sehr kurzdorniger *Pilosocereus royenii*.

der Gattung *Pilosocereus*. Bisher ordnete man sie den Arten *Pilosocereus royenii* und *P. polygonus* zu (mit ihren gebräuchlichsten Synonymen *P. millspaughii*, *P. brooksianus* und *P. robinii*) (BRITTON & ROSE 1922). Bei den aufgefundenen Exemplaren, die in ihren Merkmalen teilweise stark voneinander abweichen, ist eine eindeutige Artbestimmung oft schwierig. Die Abbildungen 12-16 sollen davon einen Eindruck vermitteln. In den jüngst erschienenen Kakteen-Standardwerken (ANDERSON 2005, HUNT 2006) werden die beiden Arten wie folgt beschrieben.

Pilosocereus royenii nach ANDERSON (2005): Körper baumförmig, basal oder weiter oben verzweigt, 2-8 m hoch, oft mit deutlichem Stamm; Triebe aufrecht oder manchmal aufsteigend, kräftig, blaugrün, 7-9 cm Ø; Rippen 6-11; Dornen unterschiedlich, gelblich bis rötlich; 1-6 Mitteldornen, 3,2-6,0 cm; ± 9 Randedornen, 1,9-2,6 cm; blühfähige Triebteile nicht deutlich differenziert, blühfähige Areolen in Triebspitzennähe sowie seitlich, auf 1-3 Rippen, mit langen, weißen Haaren. Nach HUNT (2006): Körper baum-

förmig, < 8 m; Triebe 5-15 cm Ø, wenn jung manchmal blaugrün; Rippen 6-13; Dornen 10-20, < 4(-6) cm, gelb, später braungrau; Blühareolen mit langer weißlicher Wolle < 7 cm und borstigen Dornen < 7 cm.

Pilosocereus polygonus nach ANDERSON (2005): Körper strauichig oder baumförmig, 3-10 m hoch; Triebe aufrecht oder aufsteigend, bläulich bis blaugrün, u. a. Jungtriebe, 5-10 cm Ø; Rippen 5-13, schmal, mit auffälligen Quersfurchen; Dornen dicht, gelblich, vergrauend, ausgebreitet, 1,0-2,5 cm, Mittel- und Randedornen nicht zu unterscheiden; blühfähige Triebteile nicht differenziert, blühfähige Areolen mit dichter, weißer Wolle. Nach HUNT (2006): Körper baumförmig < 8 (-10) m; Triebe 5-10 cm Ø, nicht blaugrün; Rippen 5-13; Dornen 15-20(-31), < 3 cm, gelbbraun bis graubraun; Blühareolen mit reichlicher, kurzer Wolle oder nur schwach von anderen unterschieden.

Pilosocereus polygonus ist in Florida, auf den Bahamas, Kuba und der Insel Hispaniola beheimatet, während *Pilosocereus royenii* in der gesamten Karibik ein sehr großes



Abb. 15: Gruppe von *Pilosocereus royenii* mit auffälliger blaugrüner Epidermis.

Verbreitungsgebiet aufweist und sogar in Mexiko (Yucatan) präsent ist.

Sehr interessant ist die bereits von ZAPPI (briefl. Mittlg. 1994) geäußerte Meinung, alle in Kuba beobachteten *Pilosocereen* seien einzig der Art *Pilosocereus royenii* zuzurechnen. Gleichzeitig weist sie darauf hin, dass es sich um einen äußerst schwierigen Komplex handelt, der verschiedene Formen (z. B. behaart, unbehaart, manchmal borstig) umfasst. Aktuelle Beobachtungen von TAYLOR (in HUNT 2006; briefl. Mittlg. 2007) an den kubanischen Vorkommen stützen die Auffassung, bei *P. polygonus* handele es sich nur um eine weniger behaarte Variante von *P. royenii*. TAYLOR (l. c.) und ZAPPI (l. c.) fordern für alle bisher beschriebenen *Pilosocereen*-Arten der Karibik sowie der benachbarten Küstengebiete Mittel- und Südamerikas eine grundsätzlich neue Betrachtungsweise bei der taxonomischen Bewertung dieses Verwandtschaftskreises.

Für die gewährte Unterstützung bei der Bestimmung der problematischen Taxa bin ich



Abb. 16: Die Blühfähigkeit dieses *Pilosocereus royenii* ist an den bewollten Areolen erkennbar.

Frau Dr. Daniela C. Zappi und den Herren Dr. Nigel Taylor, Dr. Ralf Bauer sowie Dr. Hermann Manitz zu herzlichem Dank verpflichtet.

Literatur:

- ALAIN, H. (1953): Flora de Cuba. Vol. 3: Dicotyledoneas: Malpighiaceae a Myrtaceae. – Contr. Ocas. Mus. Hist. Nat. "Colegio de La Salle" **13**: 1–502.
- ANDERSON, E. F. (2005): Das große Kakteen-Lexikon. – E. Ulmer, Stuttgart.
- ARECES-MALLEA, A. E. (1992): *Leptocereus santamarinae* (Cactaceae), a new species from Cuba. – Brittonia **44**(1): 45–49.
- BAUER, R. (2003): A synopsis of the tribe Hylocereae F. Buxb. – Cact. Syst. Initiatives No. 17: 43–49.
- BORHIDI, A. (1991): Phytogeography and vegetation ecology of Cuba. – Akademiai Kiado, Budapest.
- BRITTON, N. L. & ROSE, J. N. (1922): The Cactaceae. Descriptions and illustrations of plants of the cactus family. Vol. 3. – Reprint 1937: Dover Publications, New York.
- HUNT, D. (ed.) (2006): The new cactus lexicon. 2 vols. – dh books, Milborne Port.

Fritz Kümmel
Windthorststraße 17
D – 06114 Halle (Saale)

Dominanter Mitteldorn fehlt

Zwei neue Sippen der Gattung *Rebutia* (Cactaceae) aus Bolivien

von Walter Rausch

1990 hatte ich in Bolivien, wie schon öfter, in Inga Huasi (Culpina) mein Quartier und überlegte, was zu tun wäre. Meine Wahl fiel auf den kleinen Ort Santa Elena. Der Weg dorthin ging über Chunchuli in endlosen Kurven nach unten; heute kann man dort sicher schon mit dem Auto fahren. Oberhalb dieses Ortes fand ich eine *Aylostera*, deren Bedornung sehr variierte. Durch das Fehlen eines dominanten Mitteldorns ähnelte sie einer grauen Maus.

In der Kultur ist diese Sippe, die sich von *Rebutia fiebrigii* (Gürke) Britton & Rose durch die größere Blüte und die kaum unterscheidbaren Mittel- und Randdornen abhebt, schon länger unter dem bisher provisorischen Namen „*Rebutia dutineana*“ verbreitet. Daher ist es an der Zeit, sie hier nun gültig als neue Art, mit einer weiteren dazugehörigen Varietät, zu beschreiben:

Rebutia dutineana Rausch, sp. nov.

Lat. diagn.: A *Rebutia fiebrigii* spinis centralibus ab radialibus vix distinctis et floribus majoribus differt.

Holotypus: Bolivia, Depto. Chuquisaca, in



via de Culpina a Santa Elena, 1990, W. Rausch 826 (LPB).

Beschreibung: Körper einzeln bis wenig sprossend, kugelig bis oval, bis 40 mm Ø, graugrün. Rippen ca. 20, gerade oder leicht gedreht, in 2–3 mm lange Höckerchen geteilt. Areolen rund bis oval, 1 mm lang, weißfilzig,

Abb. 1:
Rebutia dutineana.
Alle Fotos:
Walter Rausch



Abb. 2:
Eine kleine Gruppe
von *Rebutia duti-*
neana.

Randdornen 12–14, 3–5 mm lang, borstig, spreizend und miteinander verflochten, glasig weiß. Mitteldornen 1–4, bis 5 mm lang, abstechend, braun. Blüte 35 mm lang und im Durchmesser, Perikarpell und Röhre rosa mit frischgrünen Schuppen und weißen Haaren. Äußere Blütenblätter lanzettlich, rot und dunkler gespitzt, innere Blütenblätter lanzettlich rund, 18 mm lang und 5 mm breit, rot und nach innen etwas orange. Blütenschlund und Staubfäden gelblich weiß. Griffel bis zur Hälfte mit der Röhre verwachsen, grün. Frucht und Samen entsprechen der Sektion *Aylosteria* (Spegazzini) Buining & Donald, zu der diese Art gehört.

Etymologie: Ich benenne dieses Kleinod nach meinem Freund Karl-Franz Dutiné, der als unermüdlicher Organisator im Kreise seiner Kakteenfreunde wirkte, bis ihn seine schwere Krankheit ans Bett fesselte.

***Rebutia dutineana* var. *gracilior* Rausch, var. nov.**

Lat. diagn.: A varietate typica corpore minori et floribus majoribus differt.

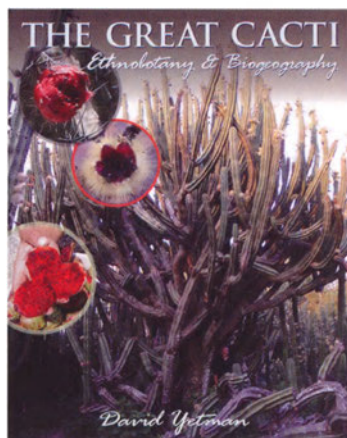
Beschreibung: Körper kleiner als bei *Rebutia dutineana* var. *dutineana*, 25 mm Ø, dunkelgrün, Randdornen 14–16, ockerfarbig, Mitteldornen 4–5, 4–7 mm lang, etwas gebogen, braun; Blüte etwas größer und dunkler rot.

Holotypus: Bolivia, Depto. Chuquisaca, in via de Culpina a Chunchulli, 1990, *W. Rausch 826a* (LPB).

Etymologie: *gracilior* (= lat. zierlicher), wegen des zierlicheren Wuchses.

Walter Rausch
Enzianweg 35
A – 1220 Wien

Summary: A new species from Bolivia, *Rebutia dutineana* (Cactaceae), is described as new to science. It differs from *Rebutia fiebrigii* by the hardly distinguished marginal and central spines, as well as by larger flowers. The new variety *Rebutia dutineana* var. *gracilior* has smaller stems and larger flowers than *Rebutia dutineana* var. *dutineana*.



Yetman, D. 2007. **The great cacti: ethnobotany and biogeography.** – Tucson (USA): The University of Arizona Press; 320 S., 386 Abb. ISBN 978-0-8165-2431-0.

Während die meisten Säulenkakteen in unseren Kakteensammlungen aufgrund ihrer potentiellen Größe eher eine unbedeutende Rolle spielen, ist es ganz anders in deren Heimatländern: Säulenkakteen, die dort in Wüsten, trockenem Strauchland oder in Trockenwäldern vorkommen, sind wichtige Pflanzen in der Kultur vieler amerikanischer Völker. Der Autor David Yetman, Sozialwissenschaftler an der Universität von Arizona, beschäftigte sich seit vielen Jahren mit dem Vorkommen und der Bedeutung dieser Kakteen.

Der erste Abschnitt des Buches („The great cacti“) gibt eine Einleitung in das Thema und eine generelle Übersicht über die Säulenkakteen, ihre Nutzung, Ökologie, Verbreitung, Morphologie, Evolution und Taxonomie sowie einen Ausblick auf die Zukunft der Kakteengiganten. Dabei sieht der Autor diese eher optimistisch: Der Nutzungsdruck auf viele Wildpopulationen nimmt ab, weil andere Lebensmittel und Genussmittel heute leicht zu kaufen sind; andererseits werden verschiedene Arten verstärkt landwirtschaftlich angebaut oder als Zierpflanzen in Gärten und Parks gepflanzt werden.

Im zweiten Abschnitt („The cacti“; 210 S.) werden die einzelnen Gruppen bzw. Arten der Säulenkakteen vorgestellt. Die Texte befassen sich jeweils mit dem Vorkommen, knapp mit morphologischen Charakteristika und

sehr ausführlich mit der ethnobotanischen Bedeutung der Arten. Insgesamt werden von den über hundert aufgeführten Arten 75 detaillierter behandelt (es sind auch einige noch unbeschriebene/unbestimmte Taxa darunter). Aufgrund des Forschungsschwerpunktes des Autors liegt der Fokus auf den Säulenkakteen NW-Mexikos, die er bei seinen Studien indigener Volksgruppen antraf; es werden aber auch Gattungen aus anderen Gebieten Nord- und Südamerikas behandelt, aber eben nicht alle. So fehlt z. B. die für den Chaco typische *Castellanosia caineana*. Kleinere Säulenkakteen wie *Cleistocactus* oder *Borzicactus* werden nicht behandelt – sie gehören ja auch nicht zu den „großen Kakteen“. In mehreren Verbreitungskarten werden die Arealen von 96 Arten umrissen – eine gute Übersicht, die man anderswo bisher nicht findet (auch wenn manche Arealen etwas ungenau oder unvollständig dargestellt sind – so hat *Stetsonia coryne* ein deutlich größeres Areal).

Der letzte Abschnitt („The Hot Spots“; 14 S.) beschreibt schließlich 15 Gebiete Nord- und Südamerikas, in denen die Vielfalt der Säulenkakteen besonders eindrucksvoll zu sehen ist. Es folgen ein Glossar mit den Volksnamen der Kakteen, Literatur- und Quellenverzeichnisse sowie ein Gesamtindex.

Das englischsprachige Buch (Format 21,5 x 28 cm, fester Einband mit Schutzumschlag) ist ansprechend gestaltet und reich mit sehr guten Fotos illustriert. Das Buch weicht vom Stil sonst gängiger Kakteenbücher ab, denn es ist keine bebilderte Auflistung von Kakteenarten mit Pflegehinweisen. Vielmehr handelt es sich um eine wissenschaftlich fundierte, interessant geschriebene und gut lesbare Beschreibung zur Ethnobotanik und Biogeographie der Säulenkakteen. Wer also mehr über die Beziehung von Menschen und Kakteen wissen will, Bilder von sonst eher selten abgebildeten Arten sucht oder einfach schöne Kakteenbücher mag, wird an diesem Buch Gefallen finden. Bei dem derzeit günstigen Dollarkurs ist der offizielle Verkaufspreis von US\$ 59,95 recht preiswert, auch wenn bei einem Bezug über internationale Buchhändler noch Versandkosten hinzukommen. Eine bemerkenswerte und empfehlenswerte Neuerscheinung!

(Detlev Metzging)



Bradleya. Nr. 26, 2008. – Yearbook of the British Cactus and Succulent Society. 128 S., ills. (kartoniert). ISBN 0-902099-81-7.

Die britische Kakteengesellschaft (BCSS) gibt jährlich ihr Jahrbuch „Bradleya“ heraus. Die Ausgabe für 2008 enthält (in englischer Sprache mit deutschen Zusammenfassungen) acht wissenschaftliche Beiträge, von denen im Folgenden die Titel (hier in deutscher Übersetzung!) genannt werden: M. Machado: **Welche Rolle hat die Hybridisation in der Evolution der Kakteen?** [18 S., ills.]. – C. Klak: **Acht neue Aizoaceae-Arten vom Cedarberg und dem Namaqualand, Südafrika** [14 S., ills.]. – G. F. Smith & al.: **Eingebürgerte Arten der Gattung *Agave* L. in der Eastern Cape-Provinz Südafrikas** [8 S., ills.]. – H. E. K. Hartmann: **Eine vergleichende Übersicht von *Delosperma* N. E. Br. (Aizoaceae) in Nordost-Afrika und Südwest-Arabien** [22 S., ills.]. – G. Charles: **Notizen zu *Maihueniopsis* Spegazzini (Cactaceae)** [8 S., ills.]. – H. Walter: **Blütenbiologie, Biogeographie und Systematik von *Eriosyce* subg. *Neoporteria* (Cactaceae)** [24 S., ills.]. – H. E. K. Hartmann: **Ein Blütenkarneval der Gattung *Drosanthemum* subg. *Speciosa* (Aizoaceae)**. [22 S., ills.]. – G. F. Smith & al.: **Aloen der Welt: Afrikanische Pflanzen-Initiative. Eine internationale Internet-basierte Zusammenarbeit zur Förderung wissenschaftlicher Untersuchungen an *Aloe* L.** [8 S., ills.].

Das Heft ist für £ 18,- über die BCSS (T. Mace, Brenfield House, Bolney Road, Ansty, West Sussex RH17 5AW, England; www.bcss.org.uk) zu beziehen. (Detlev Metzging)

Kakteen und andere Sukkulenten erfolgreich kultivieren

Ratschläge und Tipps für den Monat September

von Dieter Herbel †



Bischofsmützen, hier *Astrophytum capricorne*, bringen im Herbst oft nochmals einen Blütenschub. Foto: Gerhard Lauchs

Der warme Sommer neigt sich in diesen Wochen schon merklich wieder dem Ende zu. Die Tageslänge nimmt mehr und mehr ab, doch dafür werden wir meist noch mit einem sonnigen **Spätsommer** belohnt, der insbesondere von unseren Kakteen und anderen Sukkulenten besonders genossen wird.

Viele Kakteenarten haben in den zurückliegenden Sommermonaten sicher auch bei Ihnen reich geblüht, doch speziell **Bischofsmützen** – *Astrophytum* – bringen in diesen Wochen nochmals üppigen Blütenflor mit großen, strohgelben Blütensternen. Aber auch ausgesprochene Spätsommer- und Herbstblüher, wie etwa Arten aus der südamerikanischen Gattung *Eriosyce*, besser

bekannt unter ihren alten Gattungsnamen *Neochilenia* und *Neoporteria*, setzen bereits ihre Blütenknospen an oder beginnen schon zu blühen. Sie bekommen bei warmer Witterung noch reichlich Wasser, während die übrigen Kakteen nun weniger gegossen werden.

Besonderer Beliebtheit erfreuen sich in den letzten Jahren die so eigenartig wirkenden Arten aus der überwiegend mexikanischen Gattung *Ariocarpus*. Sie weichen in der Pflege von den übrigen Kakteen doch erheblich ab. Nach nur mäßigen Wassergaben in den Frühjahrsmonaten sollten sie den Sommer über etwas trockner gehalten werden. Erst **im Spätsommer** ab Ende August/Anfang September, bekommen sie bei warmer Witterung **reichlicher Wasser**, zumal sie dann bald darauf zahlreiche, herrliche Blüten hervorbringen. Der Blütenflor dauert dann häufig bis weit in den November hinein an, eine Zeit, in der kaum mehr andere Kakteenarten in Blüte stehen.

Im Gegensatz zu vielen anderen Kakteen verlangen die **Ariocarpen** übrigens durchwegs **reichlich Kalkzusatz** in die rein mineralischen Bodensubstrate. Das Verpflanzen in neue Substrate sollte aber grundsätzlich erst im kommenden Frühjahr erfolgen. Eine herbstliche Verpflanzaktion würde den kostbaren und zugleich seltenen Pflanzen unweigerlich schaden und zu erheblichen Ausfällen führen.

In den **Gewächshäusern** können bei trockener Witterung auch **über Nacht die Lüftungsfenster offen gehalten** werden, um die kühle Luft auf die Pflanzen voll einwirken zu lassen. Eine zusätzliche Wirkung erzielen wir dabei, wenn noch in den späten Abendstun-

den die **Wege und die Flächen** unter den Pflanzlichen **kräftig abgespritzt** werden, ohne dabei die Pflanzen selbst nass zu machen. Selbstverständlich schonen wir dabei unser mühsam gesammeltes Regenwasser und verwenden hierzu übliches Leitungswasser!

Andere Kakteengattungen, die den Sommer über draußen in einem **Frühbeet oder auf speziellen Hochbeeten** verbrachten, sollten bei niederschlagsfreien Nächten am besten ganz ohne Abdeckungen stehen. Hier handelt es sich vor allem um Arten aus den Gattungen *Echinocereus*, *Echinopsis*, einschließlich der Gattung *Lobivia*, dann *Rebutia* und *Sulcorebutia* sowie *Tephrocactus*. Besonders der nächtliche Tau wirkt sich auf diese Pflanzen äußerst positiv aus, die Kakteen bekommen ein kräftiges, robustes Aussehen und entwickeln zusätzlich eine ganz extreme Bedornung, wie sie bei einer reinen Gewächshauskultur einfach nicht zu erreichen ist.

Das gilt übrigens auch für zahlreiche andere Sukkulente, wie etwa Arten aus den Gattungen *Crassula*, *Echeveria*, *Pachyphytum* und *Sedum*, dann *Agave* und etliche recht robuste **Aloen**. Bei vielen Arten färben sich die Blätter bei voller Sonne und ohne zusätzliche Abdeckung besonders intensiv aus und die gesamten Pflanzen weisen einen extrem gedungenen Wuchs auf.

Vor etlichen Jahrzehnten musste man in rauen Gegenden noch um den 20. September herum bereits mit den **ersten Nachfrösten** rechnen, was aber wohl durch die allgemeine Erderwärmung nun vorüber zu sein scheint. Vorsorglich sollte man aber etwas Abdeckmaterial bereithalten, um bei einer eventuellen Nachtfrostgefahr laut Wetterbericht unsere Pflanzen ausreichend zu schützen. Es handelt sich meist ohnehin nur um einige wenige Nächte, während dann oft für etliche Wochen wieder recht milde Witterung nachfolgt.

Das **Düngen der Kakteen** sollten wir in diesen Wochen bereits einstellen, um sie langsam auf die unweigerlich anstehende Winterruhe vorzubereiten. Eine Ausnahme machen hier nur die ausgesprochenen **Weihnachtskakteen**, die *Schlumbergera*-Hybriden, deren frühe Sorten bereits jetzt ihre Blütenknospen

an den jeweiligen Triebenden deutlich zu entwickeln beginnen.

Eine besondere Pflege bedürfen unsere Vertreter aus der umfangreichen Pflanzenfamilie der **Mittagsblumengewächse – Aizoaceae**. Sie stammen ja bekanntlich überwiegend aus Südafrika und haben sich vielfach unseren nördlichen Jahreszeiten nicht angepasst. Dies bedeutet, dass etliche Arten in unserem Winterhalbjahr wachsen und bei uns im Herbst – also im südafrikanischen Frühling – zu blühen beginnen.

Bei den allgemein beliebten „**Lebenden Steinen**“, botanisch als *Lithops* bezeichnet, fällt die Wachstumsphase zwar in die Monate Mai bis November, die Blüte wird dann in den Herbstmonaten erwartet. Ausgesprochene Winterwächser sind davon u. a. die meist zierlichen *Conophytum*, dann *Cheiridopsis* und *Gibbaeum*, deren Ruhezeit schon im März/April beginnt, die den Sommer über am besten halbschattig und nicht zu heiß stehen sollten und dann erst im Spätsommer bei warmer Witterung wieder mit Wasser versorgt werden.

Der **Lebensrhythmus dieser Sukkulente** weicht von dem unserer Kakteen daher in vielen Fällen ganz erheblich ab, weshalb hierzu für eine anhaltend erfolgreiche Pflege unbedingt die jeweiligen Tipps in der einschlägigen Fachliteratur zu beachten sind, was hier den Rahmen dieser Ausführungen sprengen würde.

Bei sonnigem, trockenem Wetter sollten wir die **Kakteen nach reifen Früchten und Samen** durchsehen. Wir kennen Gattungen mit ausgesprochen trockenen Früchten, wie etwa *Astrophytum*, dann wieder die allseits bekannten *Mammillaria* mit saftigen, fleischigen Samenbeeren, die im weiteren Verlauf der Reife einschrumpfen und eintrocknen. Zum Aufbewahren der gesammelten Früchte eignen sich kleine Papiertütchen, die in einem kühlem Raum trocken bis zur weiteren Aufarbeitung gelagert werden.

Dieter Herbel †
Elsastraße 18,
D – 81925 München

Im nächsten Heft . . .

Trichocereen (oder Echinoposen, wie die Südamerikaner in zwischen heißen) sind „dankbare“ Pflanzen. Sie gedeihen meist problemlos, sie hybridisieren leicht und sie bieten ein richtiges Blütenfeuerwerk. Sie haben aber auch einen erheblichen Nachteil: Sie wachsen überaus stark. Über seine Erfahrungen mit frei ausgepflanzten Trichos im Grundbeet berichtet ein Liebhaber der Gattung.



Außerdem im nächsten Heft: Wir stellen ein ungewöhnliches *Pachyphytum* vor, präsentieren eine kaum vorstellbare Gattungshybride und zeigen wie schön Hundsgiftgewächse, in diesem Fall ein *Adenium* aus Somalia, sein können.

Und zum Schluss . . .

Ariocarpus agavoides blüht. Und auch mein alter *Ariocarpus fissuratus* hat dicke Knospenbommeln angesetzt. Es wird ein schöner Kaktusblütenherbst werden!

Das war nicht immer so. Mein erster *Ariocarpus*: Mein Gott, wurde der gehätschelt und beobachtet. Wasser gab's tröpfchenweise, sozusagen in homöopathischen Dosen. Als Substrat verwendete ich dicke Granitbrocken (wegen der Rübenwurzel musste das Substrat ja extrem durchlässig sein). Die Pflanze hatte nie die Chance, Faserwurzeln zu bilden. Und Dünger gab es gar keinen.

Acht lange Jahre machte mein erster *Ariocarpus* diese Hungerkur mit. Dann war er eine Mumie. Ich habe sie als Mahnmahl bis heute aufgehoben.

Inzwischen habe ich mich von den überall zu hörenden Diätregeln weitgehend emanzipiert. Meine *Ariocarpen* (inzwischen sind es 30 oder 40) bekommen das, was ihnen wie anderen Arten auch zusteht: Wasser, Dünger und natürlich Aufmerksamkeit. Vielleicht in bisschen weniger von Dünger und Wasser (die Angst von damals wirkt noch nach), dafür aber etwas mehr Aufmerksamkeit.

Hat mich etliche Pflanzen gekostet, bis ich mich bei den Kerlen auch an den Gartenschlauch gewagt habe. Indes: Alle *Ariocarpen* danken es mir. Sie blühen! Und so muss es sein!

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 51

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weikersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 091 27 / 57 85 35, Fax 091 27 / 57 85 36
E-Mail: redaktion@dkg.eu
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 042 30 / 1571
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur

vakant

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogveen
Kohlfirststrasse 14, CH - 8252 Schlatt
Tel. 052 / 6 57 15 89
E-Mail: hoogveenfc@swissonline.ch

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676 - 4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

Layoutkonzept:

Klaus Neumann

Satz und Druck:

Medienhaus Mintzel-Münch GmbH
Oberer Torplatz 1, D - 95028 Hof
Tel. 092 81 / 72 87-0, Fax 092 81 / 72 87 72
E-Mail: daten@mintzel-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78
E-Mail: ursula.thumser@gmx.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 / 1.1.2005

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können - je nach Thema - eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

NEUAUFLAGE

Epiphyllum 1 von Frank Súpplie

(gelbe Blüte auf dem Umschlag)

Inhalt: Epiphyllum Hybriden von A-Z, Joyce Carr Hybriden, Botanische Arten
80 Seiten, 500 Farbfotos, € 18,95

Epiphyllum 2 von Frank Súpplie

(orange Blüte auf dem Umschlag)

Inhalt: Epiphyllum hybriden von A-Z, Botanische Arten, Aporokakteen Hybriden
80 Seiten, 550 Farbfotos, € 18,95

Beide Bände zusammen € 33,-

Rhipsalis und Lepismium von Frank Súpplie

128 Seiten, 280 Farbfotos, € 26,95

Versandkosten pro Auftrag € 5,-

Bestellen: per email oder schriftlich,
epric@telfort.nl mit gleichzeitige Zahlung auf
unser Konto bei der Deutsche Bank Kleve,
BLZ 324 700 24 Konto-Nr 3513199.

Epric

Nieuwediep 9a
NL-6851 GB Huissen
Phone: 0031 24 3235345
Fax 0031 24 3733436
www.epric.org

Gewächshaus geöffnet von
Mittwoch-Samstag von 10-16 Uhr

Sonderaktionen:

27.9; 4.10 und 1.11.2008 : Schlumbergera Tag,
alle Weihnachtskakteen in 5cm Topf € 1,50
(200 Sorten) und in 19cm Topf € 7,50 (70
Sorten). Auch am 1.11.2008 geöffnet!



WWW.EPRIC.ORG

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Garten-glas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. AT 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

Gewächshaus
Ideen



VOSS

Rechteck-, Anlehn und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

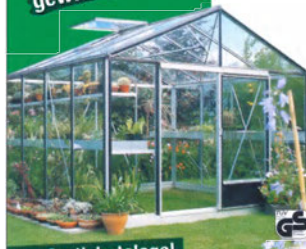
55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
E-Mail: info@voss-ideen.de

Niedrigenergie-
gewächshäuser!



Palmen

Gewächshäuser
Gartenhäuser
Pavillons
Wintergärten



Gratiskataloge!

Palmen GmbH
Grüner Weg 37
52070 Aachen
Tel. (0241) 55 93 81-0
Fax (0241) 55 93 81-16
www.palmen-gmbh.de

Bauen Sie auf über 25 Jahre Erfahrung!

PRINCESS
GLASHAUSBAU

35 Jahre Erfahrung ist der beste
Qualitätsbeweis

- Gewächshäuser
- Frühbeete
- Pflanzenschutzdächer
- Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,
Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,
Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30
www.princess-glashausbau.at
e-mail: office@princess-glashausbau.at

